№ 291 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 13. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied". „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ. im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 25 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"

Aus dem Haushaltungsausschuß

vdz. **Berlin**, 12. Dez. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligte heute zunächst auf Antrag seines Untersuchungsausschusses von den vom Reichsfinanzministerium geforderten 200 Planstellen in der Zollverwaltung 109 freie Planstellen. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit dem kommunistischen Antrag, betr. Abschluß neuer Tarifverträge für die Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Reichsbahn und Reichspost. Die Erledigung des kommunistischen Antrages wurde mit Rücksicht auf ähnliche Anträge anderer Parteien, die für die morgige Plenarsitzung vorbereitet sind, mit Einverständnis der Antragsteller zurückgestellt. Der Gesetzentwurf über die Anrechnung der Wartestandszeit usw. wird mit Rücksicht auf die in zweiter Lesung des Ausschusses über die Besoldungsvorlage gefaßte Entschließung über diesen Gegenstand, die baldigst eine Novelle über den vorliegenden Gesetzentwurf fordert, zurückgestellt.

Ein deutsch-polnisches Fischereiabkommen

wtb. **Berlin**, 12. Dez. Die für kurze Zeit unterbrochenen Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern über die Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern sind am 10. d. Mts. durch Unterzeichnung eines diese Fragen regelnden Abkommens zu Ende geführt worden. Das Abkommen ist auf deutscher Seite von dem Gesandten Dr. Eckardt und dem Ministerialrat und Landesoberfischmeister Dr. Seydel unterzeichnet worden.

Deutsches Reich

Nachwahlen zum Landtag von Mecklenburg-Schwerin. Bei den am Sonntag durchgeführten Landtagswahlen in den mecklenburgischen Wahlkreisen Sietow und Grabow-Wendisch-Hof, die auf Beschluß des Wahlprüfungsausschusses des Landtages wegen vorgekommener Wahlverstöße vorgenommen wurden, erhielten die Demokraten über 60 Stimmen in beiden Bezirken mehr als bei den Landtagswahlen am 22. Mai d. Js. Da ihnen damals nur 7 Stimmen zu einem zweiten Mandat fehlten, wird nunmehr ein weiterer demokratischer Abgeordneter in den Landtag einziehen. Die gegenwärtige demokratisch-sozialistische Regierung erfährt dadurch eine bedeutsame Festigung, da sie parlamentarisch nicht mehr von den Kommunisten abhängig ist. Kommunisten und bürgerliche Opposition auf der einen Seite und Regierungsparteien auf der anderen Seite verfügen nunmehr über die gleiche Anzahl der Sitze. Es stehen sich auf beiden Seiten je 26 Abgeordnete gegenüber.

Im Marine-Etat für 1928 werden neben den Raten für bereits genehmigte Neubauten 9,3 Millionen als erster Teilbetrag für den Bau eines Panzerschiffes und dessen Armierung gefordert werden, dessen Gesamtkosten auf 80 Millionen veranschlagt sind.

Der Arendsdorfer Prozeß

wtb. **Frankfurt a. O.**, 12. Dez. Vor der Strafkammer des Schwurgerichts Frankfurt a. O. begann am Montagvormittag der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Landwirtssohn August Schmelzer wegen der Erschießung der beiden Berliner Reichsbannerleute Tietz und Wollank in Arendsdorf. Die Vorgänge, die zur Erhebung der Anklage geführt haben, haben sich am Nachmittag des 25. Juni abgespielt, als die Berliner Reichsbannermitglieder den Ort Arendsdorf auf dem Wege zu einem Gautreffen in Frankfurt a. O. durchfuhren. An der sich entwickelnden Schlägerei waren außer den beiden Schmelzer noch andere Dorfbewohner beteiligt, gegen die aber das Verfahren wegen Körperverletzung abgetrennt worden ist. Gegen August Schmelzer ist Anklage wegen vollendeten und versuchten Todschlages, gegen seinen Vater wegen Anstiftung und wegen unbefugten Waffenbesitzes erhoben worden. Schon lange vor Beginn der Sitzung war der Saal überfüllt. Ursprünglich waren vier Verhandlungstage in Aussicht genommen, da aber fast 70 Zeugen und 7 Sachverständige zu vernehmen sind, so ist voraussichtlich mit einer längeren Prozeßdauer zu rechnen.

Absturz eines französischen Flugzeuges

wtb. **Bad Schwalbach**, 12. Dez. Heute vormittag stürzte bei Hahn in der Nähe des Hotels Waldfrieden ein französisches Flugzeug ab. Der Führer war auf der Stelle tot. Der Begleiter konnte mit Hilfe des Fallschirms abspringen und blieb unverletzt. Sofort nach dem Absturz ging das Flugzeug in Flammen auf und verbrannte vollkommen. Nach dem Urteil des untersuchenden Arztes war der Flugzeugführer kurz vor dem Aufschlagen herausgeschleudert worden. Außer einer stark blutenden Wunde an der linken Schläfe hatte der Tote vier schwere Brandwunden an den Händen und auf dem Rücken.

Rücktransport der beiden deutschen Flugzeuge von den Azoren.

wtb. **Paris**, 12. Dez. Wie Havas aus Horta (Azoren) meldet, hat der Dampfer „Havenstein" die beiden deutschen Wasserflugzeuge „D 1220" und „D 1230", die die Überquerung des Atlantischen Ozeans aufgegeben haben, an Bord genommen und wird sie nach Hamburg transportieren.

Neue Parteigruppierung im amerikanischen Senat.

wtb. **Washington**, 12. Dez. Der mit 56 gegen 39 Stimmen gefaßte Beschluß des Senats, die Senatoren Vare und Smith ihr Amt nicht antreten zu lassen, weil sie angeblich von Industriellen übermäßige Beihilfen zu ihrem Wahlfonds angenommen hätten, bringt die Republikaner im Senat mit ihren 46 Stimmen gegenüber den 47 Demokraten in die Minderheit. Die republikanische Parteileitung hat daher mit der Gruppe der republikanischen Insurgenten gegen Berücksichtigung ihrer Sonderwünsche Frieden geschlossen.

Schlußsitzung in Genf

Salamis-Fall und Westerplatte

wtb. **Genf**, 12. Dez. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung der heutigen Schlußsitzung des Völkerbundsrates betrafen den Fall des Kreuzers „Salamis" und die Frage der Souveränität Danzigs über die Westerplatte. Zum ersten Punkt lag ein Gutachten von Juristen sämtlicher Ratsmächte vor, das, wie der Berichterstatter Urrutia-Kolumbien in seinem Bericht unterstrich, die einstimmige Zustimmung sämtlicher mitarbeitenden Juristen erhalten hat. Im Punkt 8 dieses Gutachtens wird die Wichtigkeit des Grundsatzes betont, daß der Rat keine Maßnahmen treffen dürfe, die als ein Uebergriff in die Befugnisse eines ordnungsmäßig mit einem Rechtsfall befaßten internationalen Gerichts ausgelegt werden könnten. Das Gutachten empfiehlt daher, daß der Rat dem gemischten griechisch-deutschen Schiedsgericht eine Mitteilung zukommen läßt, des Inhalts, daß, wenn es die Erlangung einer Interpretierung des Artikels 192 und evtl. auch Artikels 190 des Versailler Vertrages durch ein Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes für zweckdienlich halte und in diesem Sinne eine Mitteilung an den Rat richtet, der Rat diesem Wunsch nachkommen werde. Auf Vorschlag des Berichterstatters beschloß der Rat, den Generalsekretär mit der Absendung eines in diesem Sinne gehaltenen Briefes an den Präsidenten des gemischten griechisch-deutschen Schiedsgerichts zu beauftragen.

Das Gutachten gelangt im übrigen zu der Schlußfolgerung, daß der von der griechischen Regierung hier angezogene Artikel 213 des Versailler Vertrages über das Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial auf den vorliegenden Fall nicht angewendet werden kann.

Der griechische Delegierte Politis stimmte namens seiner Regierung dem Gutachten und dem Ratsbeschluß selbst bei. Reichsminister Dr. Stresemann verzichtete auf eine besondere Erklärung.

In Bezug auf die Frage der Souveränität Danzigs über die Westerplatte wurde auf Antrag des chilenischen Berichterstatters beschlossen, die Regierungen der Freistadt Danzigs und Polens aufzufordern, in unmittelbare Verhandlungen über die praktische Regelung der mit der polnischen Benutzung der Westerplatte zusammenhängenden Fragen einzutreten. Der Rat empfiehlt beiden Parteien, sich bei diesen Verhandlungen von dem gesamten Inhalt des Schriftmaterials einschließlich der Erwägungen des dazu vorliegenden Rechtsgutachtens leiten zu lassen. Die Verhandlungen sollen unter Vorsitz des Völkerbundskommissars für Danzig und unter Zuziehung technischer Sachverständiger in Danzig stattfinden. Wenn diese Verhandlungen nicht vor der nächsten Ratstagung zu einem Ergebnis führen sollten, so wird der Berichterstatter dem Rat Vorschläge für die endgültige Regelung der Angelegenheit unterbreiten.

Senatspräsident Sahm und der polnische Delegierte Strasburger stimmten dem Bericht zu.

Zum Schluß nahm der Rat noch Kenntnis von einer in den letzten Tagen zwischen der griechischen und der bulgarischen Regierung erzielten Verständigung über das griechisch-bulgarische Flüchtlingswesen, worauf die 48. Tagung des Völkerbundsrates vom Präsidenten für geschlossen erklärt wurde.

Die deutsche Delegation auf der Rückreise

wtb. **Genf**, 12. Dez. (Drahtber.) **Die deutsche Delegation hat heute abend die Rückreise nach Berlin angetreten. Mittags hatte Dr. Stresemann die Mitglieder der deutschen Delegation, die deutschen Mitglieder des Völkerbundssekretariats und die deutschen Pressevertreter zu einem Abschiedsfrühstück eingeladen. Vor seiner Abreise hatte der deutsche Außenminister noch eine einstündige Unterredung mit Chamberlain und eine halbstündige Besprechung mit Zaleski.**

*

Rückkehr der Sowjetdelegation.

wtb. **Moskau**, 11. Novbr. Litwinow und die anhier wieder eingetroffen.

Die Verhandlungen zwischen Litauen und Polen

wtb. **Genf**, 11. Novbr. Als Auftakt zu den vom Völkerbundsrat Polen und Litauen empfohlenen direkten Verhandlungen hat am Sonntagnachmittag eine längere Unterredung zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras stattgefunden, der heute abend nach Paris abgereist ist. Es wurde vereinbart, die beiderseitigen Vorschläge für das Arbeitsprogramm der ersten direkten Verhandlungen, die voraussichtlich in einer lettischen Stadt geführt werden, vor Jahreswende durch Vermittlung eines in Warschau bzw. Kowno vertretenen Staates austauschen zu lassen. Die Verhandlungen sollen im Laufe des Januar aufgenommen werden. Von beiden Seiten hofft man auf die vom Völkerbund für den Fall besonderer Schwierigkeiten angebotenen Vermittlungsdienste verzichten zu können.

Am Sonntagnachmittag fand außerdem eine einstündige Unterredung zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und dem französischen Außenminister Briand statt. Schließlich wurden die bereits am Sonnabend zwischen Chamberlain, Briand, Scialoja und dem englischen Botschafter in Rom, Lord Graham, aufgenommenen Besprechungen bei einem von Briand gegebenen Frühstück fortgesetzt.

Mussolinis Bedingungen für eine Zusammenkunft mit Briand.

wtb. **Paris**, 12. Dez. (Drahtber.) Der römische Korrespondent der „Information" will erfahren haben, daß die italienische Regierung zu einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und Briand folgende Bedingungen stellt:

1. Frankreich muß anerkennen, daß Italien die auf dem Balkan und an der Adria am meisten interessierte Macht sei.
2. Eine Änderung der französischen Politik in diesen Gegenden.
3. Frankreich muß aufhören, die anti-italienische Politik in Jugoslawien zu unterstützen.
4. Regelung der Frage der italienischen Bewohner.
5. Einstellung der anti-faschistischen Kampagne.

Brauns an die Schwerindustrie

Es bleibt bei der Dreischichten-Verordnung — Aufschub nur in gewissen Fällen

Grundlage für weitere Verhandlungen

Der Reichsarbeitsminister an die Eisenindustriellen

wtb. **Berlin**, 12. Dez. (Drahtber.) Auf die bekannte Eingabe der Groß-Eisenindustriellen zur Verordnung über die Arbeitszeit in der Groß-Eisenindustrie vom 16. Juli 1927 hat der Reichsarbeitsminister vom 12. Dezember im wesentlichen wie folgt geantwortet:

Nach eingehender Prüfung der vorgebrachten Bedenken gegen das Inkrafttreten der Verordnung am 1. Januar 1928 bin ich nicht in der Lage, dem Antrag auf eine Herabsetzung des Inkrafttretens für die Gesamtheit der durch die Verordnung betroffenen Werke zu entsprechen. Es muß vielmehr bei der Durchführung der Verordnung zum 1. Januar 1928 sein Bewenden haben.

Ich habe zunächst die von Ihnen betonten Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und des Wohnungswesens nachprüfen lassen und auf Grund der Berichte der Landesämter für Arbeitsvermittlung festgestellt, daß die Arbeiterschwierigkeiten nicht unüberwindbar sein werden. Ungleich ernster als die auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und Wohnungsmarktes liegenden Schwierigkeiten sind die Gründe allgemeiner wirtschaftlicher Art, die in Ihrer Eingabe geltend gemacht werden. Aber auch diese können nicht zu einem allgemeinen Aufschub des Inkrafttretens der Verordnung führen. Insbesondere sehe ich keinen Anlaß, bei den Thomas-Stahlwerken und den ausschließlich oder zu einem erheblichen Teil von ihnen gespeisten Walzstraßen, soweit sie die Erzeugnisse der Thomas-Werke in einer Hitze weiterverarbeiten, von der Durchführung der Verordnung zum 1. Januar 1928 abzusehen. Ein Ausbau dieser Werke ist mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand möglich und kann bei rechtzeitiger Inangriffnahme am 1. Januar 1928 im wesentlichen beendet sein. Den genannten Werken wird die Einführung des Dreischichtensystems an Stelle des Zweischichtensystems dadurch erleichtert werden, daß es nach der Bundesratsverordnung, betr. Ausnahme vom Verbot der Sonntagsarbeit in Gewerbebetrieben, nunmehr zulässig sein wird, die sonntägliche Betriebsruhe auf 12 Stunden zu beschränken. Inwieweit in diesen Werken unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage und ohne Ueberschreitung des notwendigen Ausmaßes von der Sonntagsarbeit tatsächlich Gebrauch zu machen sein wird, muß den Tarif- und Schlichtungsverhandlungen überlassen bleiben.

Ebenso wie bei dem Thomas-Werk und den zu ihm gehörigen warm einzusetzenden Walzstraßen kann bei den kalt einzusetzenden Walzstraßen, gleichviel ob sie aus Thomas- oder Martinsstahlwerken gespeist werden, sowie den Hammer- und Preßwerken eine Hinausschiebung der Verordnung nicht in Betracht kommen.

Anders liegen die Verhältnisse bei denjenigen Werken, die zu einer grundlegenden Betriebsumstellung schreiten müssen. Ich bin gern bereit, für diese Stahlwerke und den von ihnen in einer Hitze gespeisten Walzwerken einen Aufschub in dem unbedingt erforderlichen Maße zu bewilligen.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten werden angewiesen, die Inangriffnahme und den Fortgang der Umstellungsarbeiten zu überwachen. Keinesfalls kann ein Aufschub über das Jahr 1928 hinaus in Frage kommen. Betriebe, die von dieser Ausnahme Gebrauch machen wollen, haben ihre Anträge unter eingehender Darlegung der Verhältnisse bei dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt einzureichen. Dabei ist insbesondere anzugeben, in welchem Umfang ein Umbau geplant ist, ob mit der Umbautätigkeit bereits begonnen ist oder, falls dies noch nicht der Fall ist, zu welchem Zeitpunkt die Inangriffnahme erfolgen wird und bis zu welchem Zeitpunkt bei äußerster Beschleunigung der Umbau durchgeführt werden wird. Die Gewerbeaufsichtsbeamten werden die Anträge nachprüfen und begutachten und dem Reichsarbeitsministerium zur Entscheidung zuleiten, das auf eine eingehende Prüfung der Verhältnisse in jedem Einzelfall Wert legen wird. Die Entscheidung kann so rasch erfolgen, daß ihre Durchführung vom 1. Januar 1928 ab den Betrieben zugemutet werden kann. Ich sehe mich daher genötigt, für diejenigen Martin-, Elektro- und Tiegel-Stahlwerke einschließlich der zugehörigen Walzwerke, für die bis zum 31. Dezember 1927 Anträge auf Hinausschiebung des Inkrafttretens bei den Gewerbeaufsichtsbeamten eingegangen sind, schon jetzt einen Aufschub von einem Monat zu bewilligen. Ob und in welchem Umfang dieser Aufschub über den 31. Januar 1928 hinaus verlängert werden muß, wird dann in der Entscheidung über die einzelnen Anträge festgestellt werden können. Dieser Bescheid verschafft den Parteien und dem Schlichter die nötige Klarheit über den am 1. Januar 1928 eintretenden Rechtszustand und ermöglicht die schnelle Beendigung des anhängigen Schlichtungsverfahrens.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 12. Dez. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 15 Uhr. Die Vereinbarung mit Dänemark über Zollerleichterungen über gewisse genießbare Eingeweide von Vieh dänischer Erzeugung wird dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen. Auf der Tagesordnung steht dann die 1. Beratung des Gesetzes zur Senkung der Lohnsteuer.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler empfiehlt die Vorlage. Der Minister verweist auf die im Dezember 1925 beschlossene sogenannte lex Brüning, wonach die Lohnsteuer gesenkt werden sollte, wenn ihr Ertrag in zwei aufeinander folgenden Vierteljahren 600 Millionen übersteigt. Dieser Fall sei jetzt eingetreten. Die Voraussetzung, die bei der Annahme des Antrages Brüning vorlag, sei freilich jetzt nicht mehr vorhanden, da sich das Verhältnis der Lohnsteuer zu den übrigen Steuern geändert habe. Im Interesse der Länder und Gemeinden müsse nun eine Regelung gefunden werden, die zwar nicht dem Wortlaut, wohl aber dem Geiste der lex Brüning entspricht. Die Reichsregierung schlägt daher in ihrer Vorlage eine Herabsetzung des Steuersatzes von 10 Proz. auf 9 Proz. vom 1. Januar 1928 an vor, wozu noch wesentliche Verbesserungen der Familienabzüge zugunsten der Steuerzahler treten. Das daraus entstehende Minderaufkommen von 160 bis 170 Millionen ist bereits im Etat für 1928 berücksichtigt worden. Der Reichsrat hat sich leider dem Standpunkt der Reichsregierung nicht angeschlossen. Er hielt den Steuerausfall für zu groß. Da eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen war, mußte dem Reichstag eine Doppelvorlage überwiesen werden. Die Reichsregierung bittet um Annahme dieser Vorlage, damit die Lohnsteuerpflichtigen schon zum 1. Januar 1928 in den Genuß der Erleichterungen treten können.

Abg. Dr. Hertz (Soz.) bedauert die späte Einbringung der Vorlage. Der Regierungsvorschlag sei völlig ungenügend. Die Lohnsteuerpflichtigen wünschten kein Almosen, sondern ihr Recht.

Abg. Dr. von Gerke (Dn.) bezeichnet die Rede des Abg. Hertz als einen Verteidigungsversuch für die sozialdemokratischen Minister jener Länderregierungen, denen im Reichsrat die Regierungsvorlage noch zu weit gegangen sei. Die Vorlage entspreche durchaus dem Geist des lex Brüning.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) macht dem Reichsfinanzminister den Vorwurf, daß er durch sein Verhalten die rechtzeitige Erfüllung der lex Brüning unmöglich gemacht habe. Der Redner begrüßt die Herabsetzung des Steuersatzes auf 9 Proz., hält aber auch eine Ermäßigung auf 8 Prozent für tragbar.

Die Vorlage wird dem Steuerausschuß überwiesen.

Es folgt die 1. Beratung eines Spiritusmonopolgesetzes. Die Vorlage wird von Reichsfinanzminister Dr. Köhler begründet. Sie wird dem Steuerausschuß überwiesen.

Darauf wird die Aussprache über den Bericht des Untersuchungsausschusses für die Ruhrentschädigungen fortgesetzt.

Abg. Rosenbaum (Komm.) richtet heftige Angriffe gegen Dr. Marx und Dr. Stresemann, die seinerzeit ohne Wissen des Reichstages die Ruhrentschädigung bewilligt hätten.

Bei einem sozialdemokratischen Vertagungsantrag stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da sich die Sozialdemokraten nicht an der Abstimmung beteiligen. Die Auszählung ergibt nur 8 Stimmen für und 154 gegen den Antrag. — Das Haus vertagt sich. (Dienstag, 11 Uhr: Besoldungsgesetz.)

Der Arbeitsplan des Reichstages

vdz. **Berlin**, 12. Dez. Der Ältestenrat des Reichstages befaßte sich heute in ungewöhnlich langer Sitzung mit den Dispositionen für die noch vor Weihnachten zu beratenden Gegenstände. Am Dienstag und Mittwoch soll die Besoldungsordnung in zweiter und dritter Lesung beraten werden unter Zuhilfenahme von sehr langen Plenarsitzungen, deren Dauer man bis um 10 Uhr abends schätzt. Die Besoldungsvorlage soll auf jeden Fall bis zum 14. Dezember endgültig verabschiedet werden, weil sonst die Auszahlungen an die Beamten vor Weihnachten nicht mehr erfolgen könnten. Am Donnerstag soll über die Aenderung des Kriegsversorgungsgesetzes beraten werden. Am Freitag werden dann das Gesetz über die Lohnsteuer und das Mieterschutzgesetz erledigt werden. Ob die Etatsberatung in der ersten Lesung noch vor Weihnachten begonnen werden kann, ist im Ältestenrat noch nicht entschieden worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Regierungsparteien die Verabschiedung der 1. Lesung bis nach Weihnachten durchsetzen werden. In diesem Fall wird der Haushaltsausschuß ermächtigt werden, mit seinen Arbeiten schon vor der 1. Lesung im Plenum zu beginnen und zu diesem Zweck wird der Ausschuß am 11. Januar zusammentreten. Das Reichstagsplenum wird voraussichtlich zum 19. Januar wiederberufen werden.

Neues vom Tage

Verwegener Raub im Berliner Zoo.

Ein dreister Raubüberfall wurde mit großem Erfolg in der Nacht zum Montag in dem Ökonomiegebäude des Berliner Zoologischen Gartens verübt. Drei Räuber überfielen mit erhobener Waffe gegen 2½ Uhr den Kassierer Heinrich Kasten und erbeuteten nicht weniger als 30 000 ℳ. Der Kassierer Kasten hatte nach Schluß des Geschäftes die Kellner und anderes Personal entlohnt und mit ihnen abgerechnet. Dann saß er am Tisch, um die ganzen Aufrechnungen fertigzustellen. In dem Geldschrank lagen die Einnahmen vom Sonnabendbade- und vom Sonntagsgeschäft. Ein Wächter, der auf dem Ökonomiehof eine Uhr zu stechen hatte, hatte dieses nach 2½ Uhr besorgt und sich auch bei Kasten gemeldet. Etwa 5 Minuten später ging plötzlich die Tür des Kassenraumes auf. Drei Männer, zwei mit schwarzen Halbmasken und einer unmaskiert, traten herein. Einer der Maskierten, ein großer starker Kerl, sprang sofort auf den Kassierer zu und hielt ihm einen Revolver vor den Kopf. Die beiden anderen holten alles Geld aus dem Geldschrank. Unter wiederholten Drohungen verschwanden die Räuber, ohne Zweifel über die Lichtensteinbrücke in den Tiergarten hinein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Räuber die Gelegenheit von langer Hand ausgekundschaftet haben.

*

Für 60 000 Mark Seide gestohlen.

Einer der größten Seidendiebstähle, die die Kriminalgeschichte Berlins kennt, wurde in der Nacht zum Montag in der Leipziger Straße verübt. Einbrecher drangen in die Räume der Seidenfirma Königsberger & Co., suchten sich für 60 000 Mark nur beste Sachen aus und verschwanden spurlos.

*

Zwei Kinder durch Gasvergiftung ums Leben gekommen.

Sonntagnacht fand in Berlin der Schlosser Müller, als er mit seiner Ehefrau in die Wohnung zurückkehrte, seine drei Kinder, zwei Knaben im Alter von 6 bzw. 3½ Jahren und ein Mädchen im Alter von 2¼ Jahren, in ihren Betten liegend durch Gas vergiftet vor. Wiederbelebungsversuche waren nur bei dem ältesten Kinde von Erfolg. Bei den beiden anderen konnte der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht geklärt.

*

Erweckung des Fakirs Toka.

In Stuttgart wurde am Sonnabend abend der Fakir Toka, der sich am vergangenen Montag zu einem 120-Stundenschlaf in einem gläsernen Sarg hatte begraben lassen, im Beisein von etwa 3000 Personen in der Sportarena wieder „erweckt". Der Veranstalter gab zuvor Aufklärungen über das seltsame Experiment; dann begannen die Arbeiter, die Erde fortzuschaufeln. Nachdem das Grab fast bis zur Hälfte ausgeschaufelt war, ertönte die Alarmglocke, ein Zeichen, daß Toka erwacht war, aber auch ein kritischer Moment, denn nun mußte die Arbeiter und Sanitäter sich doppelt beeilen. Bald darauf wurde der Sarg herausgehoben. Siegel und Wände sowie die Glasscheiben des Sarges waren unverletzt. Während man Toka befreite, zog er sich die langen Nadeln aus Wangen, Ohren und Hals, die er sich vor der Eingabung hineingestoßen hatte. Er verlangte nach Wasser, aß einige Löffel Mehlbrei und wurde dann in das Sanitätszimmer getragen. Die Ärzte stellten fest, daß keinerlei Ausscheidung des Körpers erfolgt und der Blutdruck derselbe wie vor der Eingrabung war. Die Diagnose ergab einen total erschöpften Zustand des Körpers. Im Gewicht hatte Toka 10 Kilogramm abgenommen. Außer heftigen Kopfschmerzen hatte er keinerlei Beschwerden. Der aus Düsseldorf stammende 54 Jahre alte Fakir unternahm das Experiment zum dritten Male.

*

Ein Musikdirektor beim Wildern erschossen.

Bei Liebenwerda im Forst Rothstein hatte anfangs voriger Woche ein Förster einen Wilderer erschossen. Erst nach vier Tagen konnte der Erschossene als der Musikdirektor Richard Drexler aus Kirch in Sachsen identifiziert werden. Er ist das Opfer seiner Jagdleidenschaft geworden.

*

5 Zuchthäusler entflohen.

Aus dem Zuchthaus in Sonnenburg sind in der Nacht zum Sonnabend 5 Sträflinge entwichen. Alle Entwichenen sind wegen schweren Raubes und Einbruchs verurteilt worden und hatten noch durchschnittlich 4 bis 5 Jahre zu verbüßen. Der ebenfalls aus dem Zuchthaus in Sonnenburg Mitte November entwichene, zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilte Erich Hoffmann wurde am Sonnabend, als er im Begriff war, nach Hamburg abzufahren, festgenommen.

*

Sich selbst in die Luft gesprengt.

Sonntag früh verübte auf dem Kaiser-Joseph-Platz in Graz ein junger Mann namens Kniebeiß, von Beruf Sprengmeister, aus unglücklicher Liebe einen aufsehenerregenden Selbstmord. Er brachte an seinem Körper eine Nitrodynamon-Sprengpatrone großen Kalibers zur Entzündung. Die Patrone explodierte unter ungeheurem Knall, zerfetzte den Körper des Selbstmörders und riß die Erde weit auf.

*

Gemütvolle Einbrecher.

Zwei gemütliche Einbrecher, die offenbar über gute Nerven verfügen, haben einem bekannten Herrenmagazin des Londoner Westens einen Besuch abgestattet. Damit sich die Angestellten keine zu große Mühe machen sollten, festzustellen, was alles fehlt, hinterließen sie einen Zettel mit folgendem Wortlaut: „Wir schreiben dies nieder, denn wir wissen, daß die Angestellten am Sonnabend nicht viel arbeiten mögen, und weil ja auch schon um 1 Uhr geschlossen wird. Wir sind nicht gekommen, um zu stehlen, sondern wollen uns nur mit dem versehen, was wir zu Weihnachten nötig haben. Wir haben einige schöne Schlafröcke und Pyjamas, einige Hemden und Krawatten und einige Reisedecken, alles aus Seide, genommen, was wir alles zusammen auf etwa 1000 Pfund schätzen, dazu aus der Kasse 100 Pfund. Da es in Ihrem Laden sehr kalt ist, haben wir das Gas angesteckt und Tee gemacht. Aber jetzt müssen wir weiter, denn unser Auto wartet." Natürlich fehlt von den Tätern jede Spur.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Der polnisch-litauische Konflikt

Von Diplomaticus.

II.

Der fiktive Kriegszustand.

Wir haben gesehen, daß der Urgrund der Zerwürfnisse zwischen Polen und Litauen die Wilnafrage ist. Über diese Frage ist es nicht, die textlich dem Völkerbundsrate zur Entscheidung unterbreitet worden ist. Sie bleibt nach der juristischen Lösung der Botschafterkonferenz vom 15. März 1923 in politischer Beziehung unlösbar, so lange Polen und Litauer ihre heutige Sinnesart behalten. Die Frage, die dem Rat unterbreitet wurde, ist die der politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

In Fluß gebracht hat die Frage die litauische Regierung durch zwei aufeinanderfolgende Eingaben für die Tagesordnung der 48. Ratssitzung. Die erste, vom 15. Oktober datierte, Eingabe betraf die Schließung einer Anzahl litauischer Schulen im polnischen Staatsgebiet und berief sich auf das verbürgte Minoritätenrecht. Diese Berufung aus litauischem Munde war einigermaßen unlogisch. Denn bisher hatte Litauen die These verfochten, im Wilnagebiet gäbe es keine litauische Minorität, das Gebiet wäre von Rechts wegen litauisch, man könnte deshalb nur von einer polnischen Minorität in diesem Gebiete sprechen. Das war natürlich eine Fiktion, geradeso wie die, daß das Memelland litauisch sei, aber die Politik dieses jungen Staates hat sich während ihres kurzen Bestehens vornehmlich von Fiktionen genährt.

Die zweite Eingabe, vom 21. November, beschwerte sich über die Hilfe, die die polnische Regierung dem litauischen Flüchtlingen, die in das litauische Staatsgebiet zwecks Sturzes der gegenwärtigen Regierung angeblich einfallen wollen, erwiesen haben soll und noch immer weiter erwiese. Polen komplottiere also gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit des litauischen Staates. Zur Einreichung dieser Beschwerde berief sich die litauische Regierung auf Artikel 11 der Völkerbundssatzung, der jedem Mitgliedstaate das Recht verleiht, den Rat in Dingen anzurufen, die den Frieden zwischen den Nationen zu stören drohen.

Auch diese Berufung seitens der litauischen Regierung war einigermaßen unlogisch. Denn seit 1920 hat sie nicht aufgehört zu erklären, sie befinde sich mit Polen im Kriegszustande. Man kann gut zwanzig solcher Erklärungen zählen, die letzte geschah erst noch am 28. Oktober, sie befindet sich in einer Rundresponde der litauischen Regierung, die den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens zugestellt wurde. Wie kann man einer Regierung vorwerfen, sie störe den Frieden, wenn man behauptet, mit ihr im Kriege zu liegen? Kein Wunder, daß die Polen antworteten: wir sind gern bereit, vom Artikel 11 zu sprechen mit allen Staaten, die nicht im offen erklärten Kriegszustand mit uns stehen.

Beide Regierungen sind chauvinistisch in einem kaum glaublichen Grade und haben ihre Völker in eine Stimmung versetzt, die ihnen jedes, auch das kleinste Nachgeben schwer macht. Aber sie müssen endlich beide begreifen, daß der jetzige Zustand aufhören muß. In wirtschaftlicher Hinsicht ist er für beide ruinös. Wilna lebt von seiner Holzausfuhr, die die Memel herab nach dem Memeler Hafen geleitet wird. Der Hafen Memel verödet, die polnischen (und übrigens auch russischen) Gebiete, deren Ausfalltor er ist, haben jetzt keinen Hafen. Die Finanznöte wachsen hüben wie drüben.

In politischer Beziehung bildet der hermetische Abschluß der polnisch-litauischen Grenze eine ständige Gefahr. Nicht nur, daß der Schmuggel gezüchtet wird, zu beiden Seiten der Strecke, die die Polen Grenze, die Litauer Demarkationslinie nennen, stehen sich die Maschinengewehre gegenüber. Von selbst schießen sie zwar nicht, aber Uebermut und Leichtsinn können sie gilt da. Die Möglichkeiten auszumalen, die bei den unnatürlichen Verhältnissen, die dort bestehen, Wirklichkeit werden können, mag jedem überlassen bleiben.

Die erste Pflicht des Rates besteht in der Aufrechterhaltung des Friedens, und der fiktive Kriegszustand zwischen den beiden Ländern droht ihn. Seine zweite Pflicht ist, wenn er die erste nicht erfüllen kann, den eventuellen Angreifer festzustellen. Wie kann er das, wenn der Kriegszustand schon vor dem Angriff da ist? Auch kann es zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes keinen Kriegszustand geben, ohne daß die anderen Mitglieder Partei ergreifen, nämlich gegen den, der der Angreifer ist. Dieser fiktive Kriegszustand ist also mit der Mitgliedschaft unvereinbar und verhindert die Funktion des Völkerbundes, sowie sie notwendig wird.

Wenn der Rat diesem Zustande nicht schon früher ein Ende gemacht hat, so liegt es daran, daß die Gelegenheit ihm nicht geboten wurde und die politische Lage einer eigenen Initiative nicht günstig war. Dieses Mal nun wurde eine günstige Lage geschaffen durch die gleichzeitige Anwesenheit von Stresemann und Litwinow in Genf. Beide haben, nach vorheriger Vereinbarung, Herrn Woldemaras den dringenden Rat erteilt, die diplomatischen Beziehungen zu Polen wieder aufzunehmen.

Für Deutschland, wie für Rußland, ist heute ein Krieg an dieser Grenze ein Unglück, ja eine Unmöglichkeit. Die Forderung des Kriegszustandes zwischen den beiden hitzigen kleinen Nachbarn kann aber leicht einem abenteuerlustigen polnischen General den Wunsch bieten, einen militärischen Spaziergang nach Kowno zu machen von der Art desjenigen, der dem General Seligowski nur zu gut gegen Wilna gelang. Hat nicht der Marschall Pilsudski erst kürzlich erklärt, er würde noch vor Schluß des Jahres diesem Zustand ein Ende machen, sei es auf diplomatischem oder militärischem Wege?

Diese Erklärung ist an keinem Regierungssitz überhört worden, auch nicht an den entferntesten. Darum hat man die Absicht Pilsudskis, nach Genf zu kommen, lebhaft begrüßt, denn alle wollen dem unmöglichen Zustand ein Ende machen, aber nur auf einem Wege: dem diplomatischen.

Es scheint, daß der Rat heute bei Woldemaras auf ein offenes Ohr rechnen darf. Einen Bundesgenossen findet dieser in der weiten Runde nicht. Er spricht nicht mehr vom Kriegszustand, er spricht nur noch von den Fragen, die seit dem Waffenstillstand von Suwalki in der Schwebe geblieben sind.

Diplomatische Beziehungen zu Polen zu erneuern, weigert sich Woldemaras auch nicht mehr, nur wünscht er vorherige Erledigung der Beschwerdepunkte. Und er verlangt eine Garantie dafür, daß eine polnische Gesandtschaft in Kowno nicht innere litauische Politik mache und ein Zentrum für die Mühlarbeit gegen die heutige faschistische Regierung werde.

Mit anderen Worten: Woldemaras will Zeit gewinnen. Er macht geltend, die Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen stehe nicht auf der Tagesordnung, eine solche Frage müsse vorbereitet werden, er habe keine Instruktionen. Aber es ist nicht unmöglich, daß er diesen formalen Einwand fallen läßt, wenn alle Ratsmächte vereint in ihn dringen.

Vorausgesetzt, daß sie nicht das Unmögliche von ihm verlangen; keine litauische Regierung kann, ohne Selbstmord zu begehen, die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen formell anerkennen. Aber die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen verlangt eine solche Anerkennung auch nicht, und die Polen sind klug genug, sie auch nicht zu verlangen.

Der Rat kann den Litauern die Rückkehr zu normalen Grenz- und Verkehrsverhältnissen erleichtern, wenn er ernstlich bemüht ist, ihre Beschwerden zu prüfen und ihnen abzuhelfen. Ob die Litauer für die behauptete Verletzung der Minoritätenrechte und für die Unterstützung litauischer Rebellen Beweise geliefert haben, wissen wir noch nicht. Wir können aber vermuten, daß die Anklagen bis zu einem hohen Grade richtig sind, denn sie passen zu den herkömmlichen Gepflogenheiten des polnischen Nationalismus. Zwar antworten die Polen, die Litauer machten sich auf ihrem Gebiet jener Vergehungen schuldig und haben deshalb ihrerseits eine Untersuchung der Verhältnisse auf der anderen Seite der Grenze beantragt. Um so besser, der Rat prüfe beide Anklagen und unterdrücke den nationalistischen Terror, wo er ihn findet. Leider aber erhebt sich an diesem Punkte der Zweifel, ob die mächtigen guten Freunde, die Polen im Rate hat (in dem es übrigens bedauerlicherweise fehlt), es nicht zu verhindern wissen werden, daß gründliche Arbeit geleistet wird. Und dann ist es wieder einmal der Mangel an Mut zur Wahrheit und Gerechtigkeit, der den Völkerbund an der Erfüllung seiner Mission verhindert.

*

Seitdem die obigen Zeilen geschrieben wurden, hat der Völkerbundsrat sein Sprüchlein gesagt. Es ist ausgefallen, wie zu erwarten war: pflaumenweich. Der Kernpunkt der ganzen Entzweiung, die Wilnafrage, ist nicht angerührt worden, sie wurde ausdrücklich ausgenommen. Dafür wurde eine Fiktion, ein Schemen, ein leeres Wort beseitigt: der Kriegszustand zwischen Litauen und Polen. Beide Parteien erklärten, sie erkennen an, er bestehe nicht mehr und wollten ihn auch garnicht haben. Wenn man nun glauben sollte, damit beiden Nachbarländern beseitigt, so dürfte man irren. Ausdrücklich wird gesagt, daß damit den Staaten keine Verpflichtung zur Einrichtung von Gesandschaften und Konsulaten und zur gegenseitigen Anerkennung ihrer Staatlichkeit auferlegt sei; diese schönen Dinge werden ihnen nur empfohlen, und der Völkerbund sei bereit, dabei sowie bei etwaigen weiteren Konflikten seine guten Dienste zur Verfügung zu stellen (das muß er schon laut Satzung) — aber auch das nur auf Anrufung einer der beiden Parteien. Es wird also alles von deren guten Willen abhängen. Wahrscheinlich ist, daß der Personenverkehr mangels konsularischer Vertretung nach wie vor verhindert bleibt, aber der Güterverkehr vielleicht langsam in Gang kommt. Das einzige positive Ergebnis ist, daß Polen versprochen hat, die aus dem Wilnagebiet ausgetriebenen Staatsangehörigen litauischer Sprache zurückkehren zu lassen — vorausgesetzt, daß es sein Versprechen hält. Auch soll ein Ausschuß des Rates prüfen, ob die litauischen Beschwerden in dieser Beziehung berechtigt sind. Aber alles kommt auf die Zusammensetzung dieses Ausschusses an, und die ist nicht garantiert. Mitglied ist der Ratsvorsitzende, — und das ist der Chinese Tschang-lo, dem die ganze Sache ziemlich gleichgültig ist. Die beiden anderen Mitglieder hat er zu ernennen; und ob dieser Ausschuß überhaupt einen Sinn haben wird, wird davon abhängen, ob der Chinese Neutrale oder Polenfreunde ernennt.

Alles in allem: das Feuer im Osten ist für den Augenblick gedämpft, aber keineswegs ausgeblasen.

Lippe-Land

Die Gemeindewahlen am 28. Januar

Das Landespräsidium hat als Termin für die Vornahme der Gemeinde- und Amtstagswahlen Sonntag, 29. Januar 1928, bestimmt. Die Wahlhandlung beginnt für die Stimmbezirke bis zu 600 Einwohnern um 12 Uhr mittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Die Wahlhandlung für die übrigen Stimmbezirke beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 6 Uhr nachmittags. Die Wählerlisten für die Wahlen der Gemeindevertretungen und Amtstage sind von den Gemeindevorständen (Magistraten und Gemeindevorstehern), beginnend in der Zeit zwischen dem 45. und 40. Tage vor der Wahl (d. h. noch in dieser Woche), zwei Wochen lang öffentlich auszulegen. Die Auslegungsfrist ist von den Gemeindevorständen unter Angabe des Auslegungsraumes vor Beginn der Auslegung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Wählerlisten soll auch an den Sonn- und Feiertagen während der Auslegungszeit gewährleistet sein. Die Wahlvorschläge der Wählervereinigungen müssen, laut Landtagswahlgesetz, das bei den Gemeindewahlen sinngemäße Anwendung findet, spätestens am 21. Tage vor dem Tage der Wahl, diesmal also am 8. Januar, eingereicht werden. Jeder Wahlvorschlag kann doppelt so viele Namen enthalten als Gemeindevertreter zu wählen sind. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 50 Wahlbeteiligten unterzeichnet sein. In den Städten mit weniger als 5000 Einwohnern genügen jedoch 40 Unterschriften, in den Dorfsgemeinden bis 500 Einwohner 15 und über 500 Einwohner 20 Unterschriften.

Aus der Handwerkskammer

Der Lippische Landtag hat vor kurzem das Gesetz über die Ausübung des Hufbeschlaggewerbes dahin abgeändert, daß nach dem 1. April 1928 die Berechtigung zum Hufbeschlag nur noch solchen Personen verliehen werden kann, die nach Teilnahme an einem 4 Monate dauernden Kursus an einer Hufbeschlaglehranstalt die damit verbundene Abgangsprüfung bestanden haben.

Allen älteren Hufschmieden, die, obwohl sie eigentlich dazu verpflichtet waren, eine Hufbeschlagprüfung noch nicht abgelegt haben, ist jetzt die letzte erleichterte Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen, dadurch geboten, daß die Handwerkskammer im Anfang Januar 1928 in Lage i. L. einen Vorbereitungskursus einrichtet, der die genannten älteren Hufschmiede befähigen soll, ohne Besuch einer auswärtigen Lehrschmiede eine erleichterte Prüfung im Hufbeschlaggewerbe abzulegen.

Der Unterricht wird von Herrn General-Oberveterinär Dr. Kosmag-Lage erteilt; er dauert im ganzen 20 Stunden und verteilt sich auf 5 Wochen, sodaß auf je zwei Nachmittage jeder Woche je zwei Unterrichtsstunden entfallen, die im Anschluß an die besten Zugverbindungen stattfinden sollen. Die Unterrichtskosten belaufen sich für jeden Teilnehmer nur auf 10 Reichsmark. Die entstehenden sachlichen Mehrkosten trägt die Handwerkskammer.

Die Abschlußprüfung findet am Februar 1928 sofort im Anschluß an den Kursus statt. Es werden nur ältere selbständige Hufschmiede zugelassen, denen der vier Monate lange Besuch einer Lehrschmiede nicht mehr zugemutet werden kann. Diesen bietet sich hier die letzte Gelegenheit, zu wesentlich erleichterten Bedingungen die Berechtigung zum Ausüben des Hufbeschlages zu erwerben. Später ist der Besuch einer Lehrschmiede unvermeidlich, wenn die betreffenden Betriebe nicht polizeilich stillgelegt und schwere Geldstrafen verhängt werden sollen.

Nach dem 1. April 1928 kann von den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr abgewichen werden.

Jeder selbständige Hufschmied, der seinen Beruf weiter ausüben will, aber die für ihn durch Reichsgesetz vorgeschriebene Prüfung noch nicht abgelegt hat, wolle sich daher umgehend, spätestens bis zum 1. Jan. 1928, bei der Handwerkskammer zur Teilnahme an dem vorbenannten Kursus melden.

„Eile tut not!"

Verkaufskunst und Organisation im Einzelhandelsbetrieb

Der Verband der selbständigen Kaufleute in Lippe e. V. schreibt hierzu:

Der Ausschuß für Wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat zusammen mit der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und dem Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung e. V. in der Woche vom 21. bis einschließlich 25. November 1927 einen Kursus „Verkaufskunst und Organisation im Einzelhandelsbetrieb" abgehalten, auf dem von ersten Kräften die Probleme: Organisation, Kalkulation und Statistik im Einzelhandelsbetrieb, Verkaufskunst und Kundendienst, Reklame, Schaufenster und Beleuchtung vorgetragen und zur allgemeinen Diskussion gestellt wurden.

In Verfolg dieses Kursus wird seitens der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels mit Unterstützung des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit planmäßig an der Nationalisierung des Einzelhandels weitergearbeitet werden. Zu diesem Zweck wird die schon als vorläufige Gründung bestehende Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels endgültig konstituiert und die Geschäftsführung in die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels verlegt werden. Durch diese Verkaufsberatung werden mit Hilfe der Fach- und Landesverbände des Einzelhandels überall Vorträge und Kurse über die obengenannten Themen sowohl für Chefs als für Angestellte abgehalten werden; auf Wunsch halten sich die Vortragenden auch zu Beratungen in einzelnen Klein- und Mittelbetrieben bereit. Darüber hinaus soll auf die Berufs- und Handelshochschulen dahingehend eingewirkt werden, daß in den Lehrplänen auch der Einzelhandel und seine Belange eine entsprechende Berücksichtigung erfahren, um sowohl die Ausbildung der Lehrlinge als auch die der Lehrkräfte für den Einzelhandel seinen Bedürfnissen entsprechend im Interesse der Gesamtwirtschaft auszubauen und zu vertiefen.

— **Auf der Spur der geflohenen Strafgefangenen.** Die beiden am Freitag nachmittag aus der Landesstrafanstalt entsprungenen Gefangenen sind während der Nacht vom Sonntag zum Montag auf der Straße in Augustdorf in Richtung Stukenbrok beobachtet worden. Beide trugen noch die Sträflingskleidung. Die Bevölkerung wird nochmals in ihrem eigenen Interesse gebeten, jede Wahrnehmung, die zur Verhaftung der Ausreißer führen kann, dem nächsten Polizeibeamten auf dem schnellsten Wege zu melden. Die Flüchtigen werden sicherlich versuchen, sich durch Einbruch in den Besitz von Zivilkleidung zu setzen.

Detmold

— **Der silberne Sonntag** brachte in diesem Jahre bei schönstem Wetter viele Besucher aus der Umgebung in die Landeshauptstadt. Besonders in den ersten Abendstunden herrschte in den Geschäftsstraßen großer Verkehr. Selbstverständlich gabs viel mehr Beschauer als Käufer, aber dennoch dürften die Geschäftsleute im großen und ganzen mit dem Umsatz zufrieden sein. Viel Freude erregte der Weihnachtsbaum bei der Firma Aisberg. Den kleinen Besuchern wurden hübsche Geschenke überreicht. Die Dekorationen in den Schaufenstern können in diesem Jahre mit denen in jeder Großstadt konkurrieren. Ueberall steht man preiswerte und nützliche Dinge für den Weihnachtstisch.

— **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Von einem jähen Tode wurde am Sonntag der 69jährige Eisenbahnvorsteher a. D. Hermann Reintgen, Elisabethstraße 54, ereilt. Auf dem Wege zur Beerdigung eines Kollegen in Hiddesen überfiel ihn plötzlich ein Unwohlsein. Er wurde bewußtlos in das nächste Haus getragen. Der herbeigerufene Arzt konnte leider nur noch den Tod infolge eines Herzschlages feststellen.

— **Schwerer Unglücksfall.** Der 27jährige Schornsteinfegergehilfe Wilh. Schötiger aus Detmold verunglückte am Sonnabend in Ausübung seines Berufes. Er war im Hause der Witwe Deppe mit Schornsteinreinigung beschäftigt gewesen und stürzte durch eine offenstehende Bodenluke herab. Der Verunglückte wurde mit schweren Schädel-, Knochen- und Beckenbrüchen ins Landkrankenhaus eingeliefert.

— **Nächtliche Ruhestörungen** sind in der letzten Zeit [illegible] tag zum Montag versuchten mehrere Angetrunkene unter großem Lärm nach Eintritt der Polizeistunde Einlaß in ein Lokal zu bekommen und brachen dabei den Türdrücker ab. Die Polizei nahm sich siebevoll der Radauhelden an und schaffte sie unter die Ratshaustreppe, wo sie ihren Rausch ausschlafen konnten. — In einer anderen Gaststätte waren vom Alkohol erhitzte Gemüter in Streit geraten. Auch hier verschaffte die Polizei den Beteiligten ein freies Nachtquartier.

— **Postalisches.** Sonntag, 18. Dezember, sind sämtliche Postschalter wie an gewöhnlichen Sonntagen geöffnet. Sonnabend, 24. Dezember, werden die Postschalter bereits um 16 Uhr nachmittags geschlossen. Nach dieser Zeit können Postwertzeichen in kleinen Mengen am Schalter 7 gekauft werden. An diesem Schalter werden auch Telegramme, Gesprächsanmeldungen, sowie Wert- und Einschreibesendungen gegen Entrichtung der besonderen Einlieferungsgebühr angenommen. Die zweite Ortszustellung beginnt bereits um 14½ Uhr nachmittags.

— **Ausstellung Hedwig Thun.** In der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung sind zurzeit Radierungen und Linoleumschnitte von Hedwig Thun ausgestellt, die Motive aus dem Flachland um Bremen und Hamburg darstellen. Die einzelnen Blätter sind inhaltlich sparsam, nichts drängt sich, und wohltuend fühlt man die klar ausgewogene Komposition. Alles in allem bieten die Arbeiten eine Summe lebendiger Eindrücke, die sich nicht so schnell vergißt.

— **Mietervereinsammlung.** Auf die heute abend stattfindende Mitgliederversammlung im Odeon wird hiermit nochmals hingewiesen.

— **Der Bund Königin Luise** bittet uns, mitzuteilen: Der Bund darf nach seinen Satzungen keine größeren öffentlichen Sammlungen vornehmen. Da er aber zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest auch wieder Freude bereiten möchte, es werden am dritten Feiertag wieder 30 Einsame zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, so findet am Freitag, dem 16. Dez., von 5 bis 7 Uhr, im Hotel „Arminius" ein Verkauf von Weihnachtshandarbeiten statt. Die Jungmädchengruppe hat allerlei hübsche Sachen gefertigt und die Küllengruppe machte reizende Pappardeiten, Weihnachtskarten, bunte Kätzchen, in denen man die kleinen Geschenke hübsch verpacken kann, und Weihnachtsteller. Jeder, der unserm Bund wohl will, ist herzlich eingeladen, am Freitag zu kommen und wird gebeten, unsere Sache zu unterstützen.

— **Lipp. Landestheater.** Als Volks- und Schülervorstellung bei ermäßigten Preisen wird am Mittwoch nochmals Shakespeares Schauspiel „Der Kaufmann von Venedig" wiederholt. Der Freitag bringt eine an allen Bühnen mit großem Erfolge gegebene Neuheit, Bruno Frank's Schauspiel „Zwölftausend". — Für die Kinderwelt wird am Sonnabend, dem 17. Dezember, das Weihnachtsmärchen „Dörnröschen" wiederholt. — Es wird nochmals daran erinnert, daß die zweite Abonnements-Rate fällig ist. Die Abonnenten werden gebeten, diese an der Kasse einzuzahlen.

— **Der Faust-Film.** Eins der erhabensten und edelsten Leistungen der deutschen Filmkunst, gelangt ab heute in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung. Es ist Goethes „Faust". Der Film dieser alten Goetheschen Volkssage, das Ensemble, die Regie, haben das Interesse der gesamten Oeffentlichkeit, nicht nur der deutschen, sondern auch der ausländischen, in einem Maße erweckt, wie es niemals vorher einem ähnlichen Werke zuteil geworden ist. Schon lange vorher, ehe die Verfilmung des „Faust" vorgenommen wurde, bildete das Unternehmen in den maßgebenden Kreisen den Gegenstand des Gespräches. Die gesamte Presse brachte Artikel, die Illustrierten Zeitungen dienten mit Abbildungen der Hauptdarsteller und Wiedergabe einzelner Szenen. Und so dürfte das Erscheinen des Films für Detmold das allergrößte Ereignis sein.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Zwei Schlager stehen auf dem Programm, die ein kontrastreiches Bild aus dem Leben wiedergeben. An der Spitze steht der große Paul-Simmel-Film „Die Gesunkenen". Zwei Welten tun sich vor uns auf: In der einen herrscht Luxus von Leuten, die durch Konjunktur und Spekulation zu Reichstum gelangt sind und die andere jene der Gesunkenen, wo Elend und Verkommenheit herrscht. Zwischen diesen beiden Welten spielt sich eine Handlung ab, in dessen Mittelpunkt Asta Nielsen, Otto Gebühr und Wilhelm Dieterle stehen. — Der zweite Schlager, eine Pariser Bild ist „Der Apache" (Der König der Boulevards). Auch hier das Schicksal eines aus der Gesellschaft Ausgestoßenen. Beide Schlager werden großes Interesse erwecken.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 12. Dez. Adventsfeier. In der vom hiesigen Jungfrauenverein am Sonntag nachmittag im Biere'schen Saale veranstalteten stillen Adventsfeier herrschte Zufriedenheit und Weihnachtsvorfreude. Die einzelnen Vorführungen fanden ungeteilten Beifall. Man weiß nicht, welcher Teil der schönste war, so innig hatten sich die Mitwirkenden in ihre Aufgabe hineingedacht, und form- und tonvollendet wurde alles aufgeführt. Das Adventsspiel vom Weihnachtszauber haben die Leiterinnen so zu Herzen gehend dargestellt, daß es froh und freudig machte und wohl auch das kleine Opfer für den großen, edlen Zweck der Veranstaltung aufwiegt.

Verlebeck, 12. Dez. In das Handelsregister ist zu [illegible] Johannaberger Sägerfingswerke, Aktiengesellschaft in Verlebeck, eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1927 ist das Grundkapital zur teilweisen Beseitigung einer Unterbilanz um 50 000 RM. herabgesetzt und zugleich um 50 000 RM. durch Ausgabe von Vorzugsaktien zu je 100 RM erhöht worden. Die Aktien sind zum Nennbetrage ausgegeben. Die Erhöhung ist durchgeführt. Die §§ 4 und 26 des Gesellschaftsvertrages sind abgeändert. Es ist ein § 5a hinzugefügt worden.

Bad Salzuflen

— **Ein Weihnachtskonzert** in der reformierten Kirche fand eine zahlreiche und andächtige Gemeinde in dem von Kerzenschein festlich beleuchteten Gotteshause am Sonntagabend versammelt. Der Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Organisten K. Brenker ließ es sich angelegen sein, durch den feinsinnigen Vortrag einer Reihe bekannter und weniger oft gehörter Weihnachtsgesänge in rechter Weise zu erbauen und für die bevorstehende gnadenreiche Zeit vorzubereiten. Und als im zartesten Pianissimo das ewig schöne, liebe Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" ertönte, da war er wieder da, der selige Zauber in den alten und jungen Herzen und da war auch eine eigene Freude da über die innige und ausdrucksvolle Auffassung, wie sie so ergreifend und selten gehört werden dürfte. Lob dem Leiter und Lob den Sängern! Und auch die alte Orgel kam diesmal voll zu ihrem Recht, denn für den ersten Teil des Reperschen Benedictus, wie für verschiedene andere anerkennenswert gespielte Kompositionen hatte sie der vollsten und der feinsten Register Stimme zu leihen, und sie zog sich



unter der sachkundigen Hand ihres Spielers wahrlich mit allen Ehren aus der Affäre. Endlich steuerte auch ein Fräulein Hedwig Bingmann aus Bielefeld mit angenehmer Stimme und frohbewegter Stimmung sehr gut gefallende Sologesänge bei, so daß in Weihnachtsseligkeit und westentrücktem Lauschen der Hörer Schar ein erhebendes Stündlein kirchlicher Adventsmusik genoß und innerer Freude voll dem alten Gotteshause entströmte, nachdem die letzte Strophe des Lobgesanges „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" gemeinsam gesungen und verklungen war.

— Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Donnerstag ein Weihnachtsnähen im Speisesaal von Hoffmanns Stärkefabriken, worauf wir an dieser Stelle nachdrücklichst hinweisen.

— Kammer-Lichtspiele. „Wie bleibe ich jung und schön", nennt sich der Schlager, der ab heute zur Vorführung gelangt. Und wer möchte es nicht? Denn jung sein und schön sein ist mehr als Etikett, ist die Pflicht einer jeden Frau. Dieses Filmwerk, ein Kultur- und Sportfilm in einer dramatischen Handlung, zeigt uns, wie schön und anziehend eine Frau wirken kann, wenn sie die Natur ein ganz klein wenig unterstützt. — Dieses interessante und lehrreiche Filmwerk sollte doch keiner versäumen. — Hierzu ein Film mit dem Titel „Der Apache" (Der König des Boulevards). In einer spannenden, sensationellen Handlung entrollt dieser Film das Schicksal eines jungen Menschen, der durch besondere Umstände auf die schiefe Bahn geriet. Der Wille, wieder in geordnete Verhältnisse zu gelangen, ist groß, jedoch die Vergangenheit erschwert das Fortkommen sehr. Auch dieser Schlager bildet ein Kunstwerk für sich.

Amt Schötmar

Sylbach, 12. Dez. Der Kameradschaftliche Verein veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag eine Weihnachtsfeier, bei der auch das packende Theaterstück „Deutsche Frauen, deutsche Treue", ein Spiel aus der Kriegszeit, aufgeführt wird. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Oerlinghausen

— Unsere Kirche muß im Innern ausgeschmückt werden. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, diese Arbeiten im kommenden Jahre ausführen zu lassen. Die Kosten werden nicht gering sein. Doch darf man hoffen, daß sich auch hier gebefreudige Hände finden, um das Innere der Kirche in einen schlichten, aber würdigen Zustand zu versetzen. Der hiesige Männergesangverein „Eintracht" und der gemischte Chor Liederlafel" haben sich bereitgefunden, den ersten Schritt in dieser Beziehung zu tun. Sie wirken am 1. Weihnachtstage, abends, in der sogenannten Lichterkirche mit. Es wird ein Oratorium zu Gehör gebracht. Außerdem wirken Solisten und die Baulehrkapelle mit. Man darf damit rechnen, daß die Kirche bis zum letzten Platz besetzt wird. Der Überschuß soll für die Ausschmückung der Kirche mit verwandt werden. Die Preise sind so gehalten, daß ein jeder dieser Veranstaltung beiwohnen kann.

— Unfug verübten in den letzten Tagen Burschen dadurch, daß sie die Bremse des Wagens des Händlers Kopp wiederholt anzogen. K. mußte dann immer vom Wagen steigen und die Bremse lösen. An einem Tage wiederholten die Burschen dies fünfmal, ohne daß die Täter erkannt wurden. Den Ermittelungen ist es jedoch gelungen, die Namen festzustellen. Die Strafe wird jetzt folgen.

Lage

— Vortrag. Im Hotel Freitag fand am Sonnabend nachmittag die Jahresversammlung der Berufsvereinigung lippischer Verwaltungsbeamten statt. Herr Ober-Reg.-Rat Dr. Corvey hielt einen Vortrag über „Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf Grund des neuen Gesetzes" und den daraus für die Verwaltungsbeamten sich ergebenden Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung. Es hatten sich außer den Beamten auch Personen aus anderen Interessenkreisen eingefunden, die dem Vortrage mit großem Interesse folgten. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache.

— Zentraltheater-Lichtspiele. Das neue Programm bringt den spannenden Turffilm „Der Mann im Sattel", der den Beschauer in die große Welt des internationalen Pferde-Rennsports führt. Es ist die Geschichte eines ungarischen Bauernsohnes, der das Bild seiner angebeteten Gutsherrin im Herzen trägt. Sie begeistert ihn zum Streben nach dem Höchsten: Er wird der berühmteste Jockei. Nachdem er für sein Ideal alles geopfert hat, zeigt es sich bald, daß sich die gesellschaftlichen Unterschiede auch nicht durch die treueste Hingabe überbrücken lassen ... Glänzende Turfbilder erhöhen noch diese im flotten Tempo dahineilende Handlung. Schon allein das Sujet des von Manfred Noa inszenierten Films, der allbeliebte Sport auf dem grünen Rasen, wird ihm zu einem durchschlagenden Erfolg verhelfen. — Hierzu das abenteuerliche, atemberaubende Filmwerk „Buster Keaton der Matrose". Neben allem Ernst kommt der Humor zu seinem vollen Recht, so daß wieder einmal einige recht genußreiche Stunden bevorstehen.

Amt Lage

Pivitsheide BZ., 8. Dezember. Viehzählung am 1. Dezember 1927. Pferde 30, Rindvieh 177, Schafe 6, Schweine 891, Ziegen 567, Geflügel 1803, Bienen 37, bei 342 viehbesitzenden Haushaltungen. In der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis 30. Nov. 1927 sind geschlachtet: 619 Schweine, 3 Schafe und 21 Ziegen.

Horn

— Jungdeutsche Weihnachtsfeier. Am Sonntag nachmittag hatte die Schwesternschaft des Jungdeutschen Ordens die Kinder bedürftiger Familien zu einer Bescheerung in das Hotel zur Post geladen. Unter dem strahlenden Christbaum wurden nach einer Kaffeetafel gemeinsame Lieder gesungen, Gedichtvorträge folgten, und schließlich gabs nützliche Geschenke. Dankbar verließen die Kleinen am Abend die gastliche Stätte. Anschließend folgte die Feier der Schwestern- und Jungschwesternschaft. Die Stadthalterin, Frau Dr. Schierenberg, schilderte in einer prächtigen Ansprache den Zauber der Adventszeit. Vorträge und gemeinsame Lieder wechselten miteinander ab. Den Höhepunkt erreichte die stimmungsvolle Feier mit einer allgemeinen Bescherung.

— Nach der Verlosung. Die glücklichen Gewinner der hiesigen Verlosung werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinne in den nächsten Tagen nach Möglichkeit abgeholt werden müssen. Wie immer, hat auch diesmal Fortuna eigenartige Launen gehabt. Beispielsweise verkaufte ein Gastwirt 35 Lose und behielt 5 für sich. Während die abgegebenen Lose sämtlich durchfielen, gewannen ausgerechnet die 5 zurückbehaltenen. Der Gewinner des Detmolder Pferdelotterie-Hauptgewinnes erwarb hier 5 Lose und gewann davon 4. Glück muß der Mensch haben!

Amt Horn

Holzhausen, 12. Dez. Am letzten Mittwoch wurde der bei der Pesag beschäftigt gewesene Maschinenwärter Friedrich Topp zu Grabe getragen. Ein langwieriges, schmerzhaftes Leiden hatte ihn im besten Mannesalter dahingerafft. Ein großes Trauergefolge, darunter eine Abordnung seiner Kollegen in Uniform, sowie einige Beamte des Werkes, erwies ihm die letzte Ehre. Zahlreiche Kranzspenden zeugten von der Beliebtheit des Verstorbenen und von der Anteilnahme an dem schweren Verlust seiner Familie. Er ruhe in Frieden!

Alte Hansestadt Lemgo

— Der silberne Sonntag brachte einen regen Verkehr und den Geschäften durchweg ein zufriedenstellendes Gewinn-Ergebnis. — Gestern abend gegen 9 Uhr stieß auf dem Entruper Wege an der Kurve vor der Steinmühle ein Radfahrer mit einem Auto zusammen. Glücklicherweise waren die Verletzungen des Radfahrers nicht so erheblich.

Amt Brake

Hillentrup, 12. Dez. Ihren 95. Geburtstag konnte am 10. Dezember 1927 die Witwe Friederike Krusekopf, hier, feiern. Der Jubilarin, die bei ihrer Tochter, Frau Borchardt in Hillentrup, wohnt, gingen an diesem Tage viele herzliche Glückwünsche zu. Diesen Glückwünschen schließen wir uns an in der Hoffnung, daß es der Jubilarin, die wohl eine der ältesten Bewohnerinnen des Lippischen Landes ist, vergönnt sein möge, sich noch lange im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder wohl zu fühlen.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 12. Dez. Handwerkerversammlung. Die am letzten Sonntag in Hohenhausen von der Handwerkskammer veranstaltete Handwerkerversammlung war aus dem dortigen nördlichen Gebiet Lippes außerordentlich zahlreich besucht. Kopf an Kopf drängten sich im Versammlungsraume die Meister und Meisterinnen, und sogar die Nebenräume mußten in Anspruch genommen werden. Nach herzlicher Begrüßung durch den Kammervorsitzenden berichtete der Geschäftsführer der Handwerkskammer über den geschäftlichen Stand der Dinge und über das, was in der Hauptsache zum Tätigkeitsgebiet der Handwerkskammer gehört. Danach nahm der Vorsitzende der Handwerkskammer das Wort, um in längeren Ausführungen das Handwerk erneut darauf hinzuweisen, was zur Zeit unter dem Drucke der schwierigen wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse dem Handwerk besonders not tut. Besonders wurde darauf hingewiesen, welcher ungeheure Druck durch das Arbeitszeitnotgesetz auf dem Handwerk ruht, wenn es in allen seinen Einzelheiten zur Durchführung gelangen soll. Zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit Gesetz geworden, hat es seine Berechtigung im Laufe des Sommers infolge des starken Zurückgehens der Arbeitslosenzahlen bereits verloren und bedarf dringend weitgehendster Linderung, wenn das Handwerk seine Selbständigkeit und Freude an ehrlicher und guter Arbeit behalten soll. Ferner wurden eingehend die Lehrlingsfragen erörtert und die Innungen darum ersucht, die Handwerkskammer in ihren Bemühungen, Ordnung auf dem Gebiete des Lehrlingswesens zu schaffen, gründlich zu unterstützen. Es gehe nicht an, daß immer wieder Handwerker ohne Lehrberechtigung noch Lehrlinge anstellen, da deren Ausbildung in solchen Lehrstellen keineswegs gewährleistet sei. Auch sei es dringend erwünscht, daß die unteren Verwaltungsbehörden die Handwerkskammer mehr in ihren Bemühungen, Ordnung auf diesem Gebiete zu schaffen, unterstützen. Die für unberechtigtes Lehrlingshalten festgesetzten Strafen seien durchaus unzureichend und nicht dazu angetan, Ordnung zu schaffen. Der Mangel einer geordneten Buchführung im Handwerksstande wurde eingehend erörtert und betont. Die Handwerkskammer will auch in Hohenhausen einen Buchführungskursus einrichten und Gelegenheit geben, sich einer Buchführungsstelle ohne große Unkosten anzuschließen. Der anwesende Buchsachverständige, Herr Lehbrink, Detmold, erörterte dieses Thema besonders eingehend mit dem Erfolg, daß 12—15 der Anwesenden sich bereit erklärten, an einem Buchführungskursus, der im Januar stattfinden soll, teilzunehmen. An alle Referate schloß sich eine eingehende Aussprache an, die alle möglichen Handwerksgebiete berührte, und es wurde der dringende Wunsch geäußert, die Handwerkskammer möge recht bald wieder im lippischen Norden eine ähnliche Versammlung veranstalten. Mit einem spontan aus der Versammlung ausgebrachten dreifachen Hoch auf die Herwerkskammer fand die Versammlung einen freundlichen und dankbaren Abschluß.

Blomberg

— Ein Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf findet am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Turnhalle statt. Diese öffentliche Versammlung soll zur Aufklärung der zahlreichen Unstimmigkeiten über den Gesetzentwurf in der Bevölkerung dienen und wird bei dem großen Interesse, das ihm hier entgegengebracht wird, durch alle Freunde der Schule einen guten Besuch aufzuweisen haben.

Amt Schwalenberg

Wöderfeld, 10. Dezember. Ein mysteriöser Todesfall hat sich in dem benachbarten Meiböröen ereignet. Dort war im Herbst die alte Händlersfrau Otte am Nachmittag aufs Feld gegangen, um Kartoffeln zu roden. Als sie am Abend nicht zurückkam, ging eine in demselben Hause wohnende Frau ebenfalls dahin, um sie zu holen. Die alte Frau war jedoch nirgends zu finden. Endlich fand sie die Nachbarin bewußtlos zwischen den Kartoffelreihen liegend. Man schaffte sie nach Hause, wo der sofort herbeigerufene Arzt einen Schlaganfall feststellte. Nach einigen Stunden starb die Frau, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Etwa drei Monate nach der Beerdigung tauchte plötzlich das Gerücht auf, sie sei keines natürlichen Todes gestorben, sondern durch eine auf der Jagd abgeirrte Kugel getötet worden. Wie man hört, soll sich die Staatsanwaltschaft bereits der Sache angenommen haben, so daß wohl eine Ausgrabung der Leiche stattfinden wird. Auf das Ergebnis ist man hier sehr gespannt.

Nachbargebiete

Bielefeld, 12. Dez. Ein Schüler beim Schlittschuhlaufen ertrunken. „Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis ..." Dennoch konnten einige Schüler der Aufbauschule in Bethel der Versuchung nicht widerstehen und schickten sich gestern nachmittag an, auf dem Mamreteich Schlittschuh zu laufen. Das kurze Vergnügen hatte, wie die W. Z. meldet, einen sehr traurigen Ausgang, der schulpflichtigen Jugend eine eindringliche Warnung sein mag. Die dünne Eisdecke gab dem Druck bald nach. Vor den Augen seiner Mitschüler brach der 15jährige Fritz Moor aus Waldmichelbach in Hessen ein. Einer der Knaben versuchte ihn zu retten. Verschiedentlich gelang es Moor, wieder an die Oberfläche des Wassers zu kommen. Wenn er sich mit den Händen jedoch am Rand der Einbruchsstelle festklammerte, brach das Eis aufs neue. Der Knabe, der die Rettungsversuche unternahm, konnte sich selbst nur mit Mühe und Not ans Ufer retten. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr blieben erfolglos, nachdem der Knabe schon 17 Minuten im Wasser gelegen hatte. Der hinzugerufene Arzt stellte den Tod des Knaben fest.

Telgte b. Münster, 12. Dez. Schweres Brandunglück durch Unvorsichtigkeit. Im Hause eines Landwirts in der Bauerschaft Berth waren zwei Kinder allein in einem Zimmer gelassen worden. Ein dort stehender Mantelstod, der nicht weit genug von der offenen Flamme abgerückt war, fing Feuer. Erst als ein Zimmerbrand entstanden war, wurde man aufmerksam. Es hatten aber beide Kinder so schwere Brandwunden erlitten, daß der 6jährige Knabe bereits gestorben ist. Sein Schwesterchen schwebt noch in Lebensgefahr. Das Unglück ereignete sich übrigens zu der gleichen Zeit, als auf dem Rennplatz die 14 Rennpferde des Koninklichen Rennstalles in den Flammen umkamen.

Dortmund, 12. Dez. Ein gefährlicher Zechpreller. In den letzten Wochen hat ein gefährlicher Zechpreller hier und im hiesigen Bezirk mit Erfolg seine „Tätigkeit" durchgeführt. Er nennt sich Dr. phil. Teutenberg und behauptet, Leutnant d. R. zu sein. Er logiert sich in einem Hotel ein und versteht es, die Kellner um die Zechsumme zu prellen. In Hörde gelang ihm dies beispielsweise in drei Fällen. Zeitweise gibt sich T. als Vertreter einer großen Papierwarenfabrik aus und versucht Schreibmaterialien und Papierwaren zu verkaufen. Vor diesem Zechpreller wird gewarnt. Er wohnt angeblich in Barmen, ist etwa 1,70 m groß, hat volles, glattrasiertes Gesicht, glattrasierten Kopf, hochgewölbten Schädel. In der Krawatte trägt er eine Eiserne Kreuz-Nadel.

wtb. **Haskünne b. Osnabrück**, 12. Dez. Vier Geschwister im Eis ertrunken. Die vier im Alter von 4—13 Jahren stehenden Kinder des Holzvorarbeiters Wiggenhorn fuhren am Sonntag vormittag mit einem kleinen Leiterwagen über die leichte Eisdecke eines Haskekolks und brachen ein. Ehe Hilfe zur Stelle war, ertranken die vier Kinder.



Weihnachtsbücher 1927

Ammers-Küller, Die Frauen der Koornvelts	8,50 M
Boyer, Die Auswanderer	7,50 M
Flex, Briefe	7,— M
Galsworthy, Das Herrenhaus	7,— M
Tide, Die Falschmünzer	9,— M
Hauptmann, Till Eulenspiegel	20,— M
Hesse, Die Nürnberger Reise	4,50 M
Molo, Die Legende vom Herrn	7,50 M
Schaeffer, Die Brüder Chamade	6,— M
Timmermanns, Der Pfarrer vom blühenden Weinberg	6,50 M

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße

Eine Festung des Kapitals

London galt von jeher als der Mittelpunkt des internationalen Geldverkehrs und daran hat auch das finanzielle Uebergewicht, das die U.S.A. nach dem Kriege erlangt haben, nicht viel geändert. Demgemäß ist also die Bank von England das Herz des Geldverkehrs der Welt. Wie alle großen Bankgebäude ist auch das Gebäude der Bank von England für seine besonderen Zwecke gebaut und eingerichtet. Aber das Gebäude der Bank von England entspricht doch nicht mehr ganz den technischen Anforderungen, die man notwendigerweise an die Sicherheit solcher Institute stellen muß. Daher hat man sich entschlossen, ein neues Bankgebäude zu errichten, und nach allem, was über dieses Bauprojekt bekannt wird, kann man das neue Gebäude der Bank von England nicht besser bezeichnen, als wenn man es eine Festung des Kapitals nennt. Tatsächlich spielt auch ein militärischer Gesichtspunkt bei der Errichtung des Gebäudes eine nicht unwesentliche Rolle. Bei Luftangriffen, so sagen sich die Engländer, muß nicht zuletzt auch der Geldschatz der Bank so geschützt sein, daß er unversehrt bleibt. Diese Sicherheit hat man aber bei dem alten Gebäude offenbar nicht, man wird sie dafür bei dem neuen Bau umso mehr haben. Einen einigermaßen annähernden Begriff von dem, was mit diesem neuen Bankhaus erreicht werden soll, erhält man, wenn man sich allein die veranschlagten Kosten betrachtet. Es sind nicht mehr und nicht weniger als 5 Millionen Pfund Sterling, das sind mehr als 100 Millionen Goldmark, für den Neubau bewilligt. Die Baudauer wird auf rolle 8 Jahre veranschlagt. Wie im Einzelnen der Bau durchkonstruiert sein wird, darüber hüllt man sich aus begreiflichen Gründen in tiefes Schweigen. Nur so viel verraten englische Blätter, daß der Neubau die „feinste Konstruktion im ganzen britischen Weltreich" sein wird. Er wird an Größe und Höhe die Börse übertreffen und für eine Lebensdauer gearbeitet, die auf Jahrhunderte berechnet ist, während das alte Bankgebäude jetzt nach etwas mehr als hundertjährigem Gebrauch nicht mehr genügt. Wie es bei dem Zweck dieses Bankgebäudes klar ist, sind es besonders die Tresoranlagen und Kellereien, denen die Techniker und Bauleute ihre Aufmerksamkeit und ihr bestes Können widmen. Man will tatsächlich eine uneinnehmbare unterirdische Festung schaffen. Das heißt also, es werden dort unten Panzerdecken und Panzergewölbe, Tunnels und Grotten angelegt werden, die dann einem großen Fort gleichen werden, auch in dem Punkte gleichen werden, daß sie als vollständig bombensicher zu gelten haben. Dies, wie schon erwähnt, gerade mit Rücksicht auf die Kriegserfahrungen und dann auch, — man kann ja nicht wissen, was sich entwickelt — falls es, wie es scheint, Mode werden sollte, gegen Banktresors mit Bomben und anderen schweren Sprengstoffen vorzugehen.

Therese Neumann klagt.

Der erste Konnersreuther Beleidigungsprozeß wird nächstens in Oberschlesien vor sich gehen. Auf Antrag der Therese Neumann ist von zwei Rechtsanwälten gegen den verantwortlichen Redakteur der Gleiwitzer Wochenzeitung „Das Blatt im Osten" Klage wegen Beleidigung an das Gleiwitzer Amtsgericht eingeleitet worden. Die Beleidigung wird in Veröffentlichungen über das angebliche Vorhandensein eines unehelichen Kindes der Therese Neumann erblickt.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

Zu einer Fernfahrt Berlin-Kairo-Berlin (14 000 Kilometer) starteten am 12. 11 Alfred Gäbelmann und Dr. Dr. Spohr auf D-Rad Serienmaschine mit Beiwagen. Die Orientfahrer passierten Wien, Budapest, Belgrad, Sofia und trafen wohlbehalten in Konstantinopel ein. Sie bewältigten die 4000 km lange Strecke ohne Panne bei einer Belastung von 14 Zentnern trotz starker Steigungen und schlechtester Straßen. Die beiden Fahrer setzen ihre Reise fort.

Standesamtliche Nachrichten

Entrup. Geburten: 3 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle sind nicht vorgekommen.

Witterungs-Uebersicht

vom 12. Dezember 1927

Das europäische Hochdruckgebiet wird jetzt allgemein stark abgebaut. Einerseits ist vom nördlichen Eismeer ein Tief nach Finnland eingedrungen, das sich in südwestlicher Richtung ausbreitet, andererseits schiebt sich ein tiefer Druck vom Ostatlantik über Südfrankreich nach Süddeutschland vor. Diese Druckverteilung wird für unser Gebiet im wesentlichen schwache Winde bedingen; auch ist später mit dem Eintritt von Niederschlägen, vornehmlich in Form von Schnee, zu rechnen. Da sich ein Hochdruckkeil von Grönland gegen Irland vorschiebt, bleibt die Zufuhr warmer Luft vom Atlantik abgeschnitten. Die Temperaturen werden daher weiterhin in der Nähe des Gefrierpunktes bleiben, später voraussichtlich sogar eine weitere Senkung erfahren.

Wetteraussichten:

für den 13. Dezember: vorwiegend bewölkt, leichte Schneefälle, namentlich im Harzgebiet und im südlichen Hannover. Temperatur wenig verändert; **für den 14. Dezember:** aus Nord auffrischender Wind, zeitweise Niederschläge in Schauern, Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, nachts voraussichtlich starker Frost.

Vereins- u. Versammlungskalender

Lippische plattdeutsche Verein Deppel. Mitdewieken, abends 8 Uhr: Versammlunge in'n „Odeon". Gäste willkumen.

— **Lipp. Landesverband gegen den Alkoholismus.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortrag von Pastor Mensching im Ev. Vereinshaus; Eigene Eindrücke über das amerikanische Alkoholverbot.

— **Verein der Sachsen und Thüringer.** Heute abend 8½ Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger".

— **Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Detmold.** Monatsversammlung am 13. Dezbr., abends 8,15 Uhr, im „Teutoburger Hof".

— **Die Dienstag-Bibelstunde** bei Hagemeister, Alexanderplatz, fällt umständehalber vorläufig aus und beginnt wieder in der 2. Januarwoche.

— **Jungdeutsche Schwesternschaft.** Mittwoch, 14. 12., ½9 Uhr, Probe für Brüder und Schwestern im Odeon. Erscheinen unbedingt Pflicht.

Weihnachtsbitte des Diakonissenhauses.

Wieder läuten die Adventsglocken von dem ewigen Erbarmen Gottes mit der leid- und lastbeschwerten Menschheit, und nicht mehr lange währt es, dann erklingt zum Weihnachtsfest das Hohelied der Liebe. Das sind Töne, die ans Herz fassen und uns das Herz bewegen sollen, ebenfalls Liebe zu üben. In den Kinderheimen und dem Altersheim des Diakonissenhauses haben wir viele, viele, die darauf warten, daß ihnen Liebe entgegengebracht wird: Liebe und Freude, wie das Weihnachtsfest es verspricht. Wer hilft uns, diese Erwartungen zu erfüllen? Wer will ein Helfer der Liebe sein? Wir bitten einen jeden darum. Fast uns nicht vergeblich bitten. Gaben aller Art — Strümpfe, Wäsche, Waren — sind uns sehr willkommen. Geldgaben bitten wir an unsere Kasse oder auf unser Postscheckkonto Hannover 9693.

Detmold, den 3. Dezember 1927.

Das Diakonissenhaus.

Handel + Industrie + Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 12. Dez. Die in der Aufsichtsratssitzung der J. G. Farben am Sonnabend bekannt gemachten Transaktionen und der auf 12 Prozent erhöhte Dividendenvorschlag war besonders anregend für die heutige Börse. Schon im Vormittagsverkehr waren Farben und verwandte Werte lebhaft gehandelt worden und hatten die übrigen Marktgebiete angeregt. Hinzu kam der gute Abschluß des Schultheiß-Konzerns, der für diese Werte Kaufneigung hervorrief. Nachrichten, wie die kolossale Steigerung der Arbeitslosenziffern, wurden nicht beachtet, dagegen vermisst man auf die leichtere Verfassung des Geldmarktes, an dem Tagesgeld sich auf 6½—8¼ Proz. stellte. Während des Publikum stärkere Kaufneigung zeigte, benutzte die Spekulation die hohen Kurse zu Gewinnmitnahmen. Dadurch ergaben sich im allgemeinen nur 1—3 Proz. Kursgewinne, und nur Spezialwerte waren 5 Proz. und mehr erholt. An erster Stelle standen Farben mit einem Gewinn von über 11 Proz., die übrigen Papiere des Konzerns wie Rheinstahl, Dynamit, Rhein. Sprengstoff 5—9 Proz., Spritwerte 7½—8 Proz., Glanzstoff 10 Proz., Voigt & Häffner 6 Proz., Stollberg Zink 9 Proz., Rhein. Braunkohle 6 Proz., Kaliwerte 4—5 Proz., Elektropapiere bis 5 Proz. höher. Anleihen eher fester. Auslandser nachgebend, Bosnier ca. 1 Proz. schwächer. Pfandbriefe still, das Geschäft ist bedeutend kleiner geworden, der Grundton bleibt aber freundlich. Nach den ersten Kursen zunächst weiter freundlich und etwas fester, bewirkten Realisationen der Spekulation im Verlauf 1—2%ige Kursrückgänge. Lebhafter Banken und Schiffahrtswerte, Danatbank plus 2 Proz. — Auch im weiteren Verlauf hielt die Realisationsneigung an, man wollte auch einige Leerverkäufe und Abgaben einer Großbank beobachtet haben. Vielleicht waren auch nicht alle Engagements zu schieben, da die Beschaffung von Reportgeld hier und da Schwierigkeiten gemacht haben soll. Der Einheitsmarkt lag fest, Steigerungen von 7 Proz. waren keine Seltenheit. Kolonialwerte waren ruhig und wenig verändert. Anleihen ruhig, Ausländer geteilt, Bosnier schwächer, Mexikaner im Verlauf wieder erholt. Pfandbriefe still, kleines Geschäft aber freundlicher Grundton. Erste Notiz 6%ige Hackethal-Obligationen 80 Prog. Die neuen Convertible-Bonds der J. G. waren angeblich vom Frankfurter Platz mit 120 M gesucht, was einem Bezugsrechtwert von 7½ Prog. entsprechen würde. Die Lage in der Eisenindustrie war ebenfalls noch ungeklärt, dadurch setzte sich zum Schluß nur eine unwesentliche Erholung durch und die Börse schloß mit 1—3 %igen Abschwächungen gegen Anfang. Freigabewerte und Banken widerstandsfähig, Glanzstoff 10 Proz., Bemberg 5 Proz. schwächer. — Nachbörse: Tendenz weiter zur Schwäche neigend, neue 1—2 %ige Verluste gegen Schluß. — Hapag 143½; Lloyd 150; Barmbank 140; Deutsche Bank 157; Diskonto 152; A. E. G. 159; Buderus 98; Dessauer Gas 172,50; J. G. Farben 271; Gelsenkirchen 131; Gesfürel 270,50; Harpener 186; Hösch 141½; Klöcknerwerke 119¾; Mannesmann 145½; Mansfeld 115; Nat. Auto 100¾; Orenstein 128¾; Rhein. Braunkohle 231; Rheinstahl 168; Rütgerswerke 89; Siemens & Halske 272½; Glanzstoff 566; Zellstoff-Waldhof 257¼.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 12. Dez. Der Markt ist durch die gegenwärtige Wetterlage weiter stark beunruhigt. Die Auslandsforderungen lauteten trotz der etwas festeren Terminmeldungen von den Überseemärkten nur wenig verändert. Die zweite Hand, die den Markt fast völlig beherrscht, zeigt sich sogar eher etwas entgegenkommender. Von der Provinz liegt weiter reichliches Angebot von Brotgetreide, in erster Linie allerdings von abfallenden Qualitäten, vor. Die Preise sind nominell unverändert; infolge des nach wie vor schlechten Mehlgeschäftes kommen nur wenige Umsätze zustande. Das Angebot von Kahnware bleibt auf Grund der Schiffahrtsbehinderung vernachlässigt. Auch am Lieferungsmarkt spielen die Sicherheitsverhältnisse eine wesentliche Rolle, da der Weizenmarkt hinsichtlich andienungsfähiger Qualitäten in der Hauptsache auf sächsische, der Roggenmarkt vorzugsweise auf ausländische Ware angewiesen ist. Die Lieferungspreise für beide Brotgetreidearten waren leicht befestigt. Am Mehlmarkt beschränkte sich das Geschäft bei unveränderten Preisen auf die Deckung des dringendsten Konsumbedarfs. Hafer begegnet trotz ermäßigter Forderungen nur geringer Kommunachfrage, die Küste bietet ebenfalls niedrigere Preise. Gerste geschäftslos.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 12. Dez. Weizen: märkischer 233—236, Dez. 264½, März 273½, Mai 277—277½, still; Roggen: märkischer 232—235, Dez. 259—258¼, März 263¼—262¼, Mai 266¼—268, still; Gerste 200—268, flau; Hafer: märkischer 197—207, März 225, Mai 234 bis 233, abgeschwächt; Mais, loko Berlin 212—214, ruhig; Weizenmehl 30,75—34,75, ruhig; Roggenmehl 31,00—33,50, ruhig; Weizenkleie 15,00—15,25, still; Roggenkleie 15,00—15,25, still; Raps 345—350, stetig; Viktoriaerbsen 51—54; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Serradella 22,00—26,00; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,80—22,80; Trockenschnitzel 12,00—12,20; Sojaschrot 21,30—21,90; Kartoffelflocken 24,00—24,30.

Viehmarkt

Dortmund, 12. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 800 Stück Großvieh, 552 Kälber, 102 Schafe, 4673 Schweine, 3 Ziegen. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) — b) 54—56, c) 51—53, d) 47—50, e) 43—46; Bullen: a) 58 bis 60, b) 53—57, c) 47—52, d) 40—46; Kühe: a) 55—57, b) 47—54, c) 35—46, d) 20—32; Färsen: a) 58—60, b) 52—57, c) 45—51, d) —; Kälber: a) —, b) 85—88, c) 63—64, d) 40—62; Schafe: a) und b) —, c) 40—45, d) 28—39; Schweine: a) 61, b) 59—60, c) 57—58, d) 55—56, e) 53—54, f) 50—52, Sauen 50—55. Der Marktverlauf war bei Großvieh langsam, Kälbern und Schafen mittel, Schweinen sehr langsam.

Geschäftliches

Einem Teil der heutigen Nummer ist eine Beilage des Kaufhauses J. Schlichting in Lage, betr. „Weihnachtsangebote" beigefügt, auf die besonders hingewiesen sei.

Eleonora Duse

Von Yvette Guilbert.

Die große französische Liedersängerin hat uns nun auch das „Lied meines Lebens" geschenkt, das in deutscher Ausgabe Alfred Polgar, feinsinnig wie immer, eingeleitet hat. Das Buch erscheint soeben im Ernst Rowohlt-Verlag, Berlin, und wird sicher auch in Deutschland sein Publikum finden, denn die Freunde der Yvette Guilbert sind bei uns nicht gering. Am schönsten aber aus diesem Buche sind die Erinnerungen an Eleonora Duse und die Würdigung, die eine große Künstlerin der anderen zuteil werden läßt. Gerade dieses Kapittel, aus dem wir einige Teilstücke wiedergeben, wird man nicht ohne Erschütterung lesen.

„Welch ein Name! Welch eine Künstlerin! Unvergeßlich, unvergleichlich wird sie bleiben und gebieten über unsere Erinnerungen, unsere grossen Erschütterungen, unsere Kunstschauer. Womit beginnen, wenn man von ihr sprechen will? Und wie soll man über die Offenbarungen, die ihre dramatische Kunst uns brachte, die volle Wahrheit sagen!

Es war das Geheimnis ihres Genies, daß, nachdem man die „Schauspielerin" gesehen hatte, man noch weiter erschüttert blieb, ein Gefangener ihrer Seele. Glorreich ward diese Seele uns dargebracht. Ergreifend war ihr Wissen um den Schmerzgehalt des Lebens, ergreifend ihre Darstellung der vielfältigen Qualen; sie dosierte und ermaß deren Gewicht und Masse, wußte um die, welche sich eingruben und die, welche vergehen; sie teilte uns ihre seltsame Freude am Schmerz mit; der war für sie ein Jungbrunnen, war der Quell, der ihrer Begeisterung Frische gab. Leiden hieß für sie leben!

Zum erstenmal sah ich die Duse in Brüssel, wo ich 1868 sang. Schumann war ihr Impresario. Er sagte mir: „Bevor Sie nach Paris zurückkehren, sehen Sie sich doch die italienische Schauspielerin an, mit der ich reise, sie ist herrlich!" Ich ging in das Theater, in dem die Duse spielte. Der Saal war schrecklich leer. Frau Lambert de Rothschild und ich saßen allein in der Balkonloge. Im Parkett waren nur ein paar Plätze besetzt. Der Vorhang ging auf, die Kamelliendame erschien, schlecht und geschmacklos angezogen. Aber schon nach fünf Minuten war ich elektrisiert, und Frau von Rothschild sagte immer nur: „Unerhört ... unerhört ..." Es war fabelhaft! Erschütternd war die Art, wie die Duse Armand Duval ihre Liebe darbot; als sie ihm die Kamelie, die sie am Gürtel trug, hinreichte, verwandelte ihre Gebärde die Blume in ein Herz, und ihre Hände wurden zum Kelch, der es der Liebesgottheit darbrachte. Ihre Gebärden ... ihre Augen ... ihre Pausen! ... Ich war starr, atemlos. Frau von Rothschild schluchzte; ich trank die Offenbarung in mich hinein; ganz hypnotisiert von der seltsamen Frau, die an Liebe litt, blutete, starb. Nach dem Theater schrieb ich von Mitternacht bis Morgen einen Artikel für die „Indépendance Belge". Mein Artikel wurde gedruckt, und die Duse hat mir nie, nie vergessen, daß ich ihn schrieb. „Die erste Kameradin, die meine Kunst begrüßte, war Yvette Guilbert", sagte sie, und ihr treu ergebener Freund, Graf Primoli, hat es mir wiederholt und in einer Schrift über die Duse erzählt.

Ach dies Frühjahr 1922, mit dem sich meine letzten Erinnerungen an sie verknüpfen! Meine Hoffnung blendete meine Vernunft. Ich rechnete mit dem Sieg ihres Arbeitsfreudigkeit über ihre Krankheit. Ich hoffte, das Gehirn werde den Körper besiegen; es kam soviel Glanz in ihre schönen Augen, wenn sie von den Huldigungen erzählte, mit denen man ihre Rückkehr zur Bühne begrüßt hatte; ich sagte mir: „Das sind nicht die Augen einer tödlich Getroffenen!" Wohl machten mir ihre beständiges Frösteln und ihre Furcht vor dem Frühlingswind Bedenken ... Aber als

UMSONST!

24 Bde **BÜCHER DER FREUDE**

Zur Propaganda geben wir eine große Anzahl der in Kürze erscheinenden Gesamtausgabe, 24 Bände ca. 6000 Seiten, gegen eine Vergütung von 20 Pfennig pro Band, für Insertion und Verpackung, an die Bücherfreunde den nebenstehenden Kupon ab. Schreiben Sie uns sofort. Die Ausgabe umfaßt:

BOCCACCIO · CASANOVA · HEPTAMERON · DIDEROT

DIE KÜSTLICHSTEN PERLEN DER LIEBESDICHTUNG

VERLAG NIEDERSACHSEN HANNOVER

Kupon M. 12

Der berühmte Komponist und Dirigent **Pietro Mascagni:**



Den, was mich bei dem Ritmüller-Piano am meisten überraschte, war, daß bei der Klang und die Dauer der Schwingungen bei den Größenverhältnissen des ungeheuren Saales von San Carlo eher von einem riesigen großen Formate als von einem Piano herrührten schien. In dem weiten, prächtigen Saale verbreitete sich die süße, sonore Stimme in lieblicher Weise, ohne einen Schatten von Härte in der Perkussion, mit einer überraschenden Folge von Vibrationen, infolge des doppelten und eigenen Resonanzbodens, den das Piano besitzt und der es deshalb zu einem kostbaren Instrument macht.

Unverbindliche Vorführung und Offerte durch:

Fr. Meister, Detmold Lagesche Str 35
Klavierstimmer und -Techniker
Billige Preise. Teilzahlung

Daunendecken Steppdecken

das praktische Weihnachtsgeschenk!

(außerordentliche Preisvorteile biete ich bei einer Partie Einzeldecken, die ich während des Weihnachtsgeschäftes ca. 25 Prozent unter dem Normalpreise abgebe.)

Sofakissen

in jeder Größe, mit jeder Füllung und zu jeder Handarbeit passend

Puppenbetten Puppensteppdecken

Detmolder Bettenhaus
W. Sundermann
Paulinenstr. 38 Neben der Post

Männer!



Sie kennen **Okasa** noch nicht?

(nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)

Wir geben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Bromat- u. Nervenkräftigungsmittel kennen zu lernen. Wir versenden

umsonst 30 000 Probepackungen!

Verlangen Sie hochinteressante Aufklärungsschrift und legen die 20 Pf. für Doppelbrief-Porto bei. Sie erhalten dieses sofort diskret in verschlossenem Briefumschlag ohne jeden Aufdruck.

Wir liegen noch bei! 1 Probepackung. Urteile von Aerzten u. Anerkennungen danke. Ihrer Verbandart. Ihr Klistieren wird schwinden, denn Sie werden sich sofort von der verstärkt. Wirkung überzeugen! Original-Packungen zu 3.50 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probepackung aber nur solange Vorrat. Ansendung durch das Generaldepot Radianers Kronen-Apotheke, Berlin W 66 Friedrichstr. 180.

11540

Vorsicht nach jeder Krankheit!

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Nachwirkungen einer Krankheit oft bedeutenden Schaden bringen. Insbesondere sind die nach vielen Leiden auftretenden Schwächezustände durchaus nicht leicht zu nehmen. Das altberühmte „Köstritzer Schwarzbier" bekämpft diese in wirkungsvoller Weise und unterstützt und beschleunigt die Genesung. Man erhält das echte, herbwürzige „Köstritzer Schwarzbier" bei A. Thoren (Hch. Brück Nachf.), Wiesenstr., Fernspr. 395; Rob. Gellrich, Fernsprecher 874, Detmold, Fürstengartenstraße 13; Emil Pfleger, Feinkostgeschäft, Horn i. L., Fernsprecher 14; F. Beige, Kolonialwaren u. Delikatessen, Horn i. L.; Ewald Pfleger, Feinkostgeschäft, Bad Meinberg, Fernsprecher 49, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gefärbten Malz- und Weizenbieren.

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholzverkauf

Am Montag, dem 19. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr, soll in der Brinkmannschen Gastwirtschaft in Berlebeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (15825

1. Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Berlebeck:

Buchen: Peterstieg 30 a: 108 rm Kloben und Knüppel, Nr. 1—51, und 21 Stck. Astrsg.-Hfn., Nr. 52—72. Hohnei 31 c u. d: 109 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 136—165 u. 214—239, u. 15 Stck. Astrsg.-Hfn., Nr. 166—172 u. 240—247. Hellberg 16: 252 Stck. starke Durchforstungshaufen, Nr. 254—505.

2. Försterei Falkenburg, Revierförster Flege in Berlebeck:

Buchen: Langenberg 70 b: 114 rm Kloben und Knüppel u. 1 Stck. Astrsg.-Hfn., Nr. 1—93. Langenberg 71 a: ca. 50 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 177 ab. Uni. Langenberg 83 c: 21 rm Knpl., Nr. 137—149, u. 17 Stck. starke Durchforstungs-Hfn., Nr. 150—166. Gr. Gauselkterberg 92 a u. 87 b: 10 Stck. starke Durchforstungs-Hfn., Nr. 167—176. Biggengrund 78 c: 42 Stck. starke Durchforstungs-Hfn., Nr. 95—136. Eichen: Daselbst: 4 rm ungek. Knüppel, Nr. 94. Fichten: Brandheide 92 b: 12 rm ungek. Knüppel, Nr. 1 bis 6. (Evtl. auch Fl.-Rickerhausen im Forstort Klöppingsberg 42 i.)

Fürstl. Oberförsterei Berlebeck

Buchen-Brennholz-Verkauf und Fichten- und Kiefern-Rickerhaufen

Am Donnerstag, dem 15. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, soll im Forsthaus Hartrören nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (15658

1. Försterei Hartrören, Förster Brand in Hartrören: Buchen: Wildschennenbusch 58 c: 200 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 326—490 und 42 Stck. Astr.-Hfn., Nr. 491—532. Sternbergsloch 53 a: 222 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 101 bis 238 u. 2 rm ungek. Kloben, Nr. 346 und 93 Stck. Astr.-Hfn., Nr. 234—325. Rösschensschlucht 44 c: 82 rm Kloben u. Knüppel. Nr. 5 bis 55 und 41 Stck. Astr.-Hfn., Nr. 56—96. Kiefern: Augustheide 61: ca. 40 Stck. starke Durchforstungshaufen von Nr. 460 ab.

2. Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Berlebeck: Buchen: Klöppingsberg 42b: 156 Stck. starke Durchforstungshaufen, Nr. 1 bis 155. Jungfernground 49 d und f: 97 Stck. starke Durchforstungshaufen, Nr. 157—253. Fichten: Klöppingsberg 42 i: 17 Stck. starke Rickerhaufen, Nr. 57—73.

Steuerzahlung

in der Stadt Detmold.

Die Gebäude-Entschuldungssteuer für den Monat November 1927 ist bis zum 15. Dezember d. J. an unsere Kämmereikasse zu entrichten.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Steuersatz mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. auf 42 v. H. der Friedensmiete erhöht worden ist. Sämtliche Steuerbescheide sind, soweit dieses noch nicht geschehen, vor Zahlung, bzw. Ueberweisung der November-Rate auf Zimmer 2 des Rathauses zur Berichtigung vorzulegen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß eine Verlängerung der Zahlungsfrist keinesfalls stattfinden wird. — Das Mahn- und Einziehungsverfahren wird am 16. Dezember veranlaßt.

Detmold, den 8. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Einen größeren Posten Musikschränke billig abzugeben
Hofmöbelfabrik Ed. Begemann Detmold Hornsche Straße.

Dunkler Schäferhund seit 14 Tagen zugelaufen, abzuholen bei
Rahnhauer, Sylbach. (15859)

Ofensetzer für den 16. Dezemb. können noch eingestellt werden 2 tüchtige die schon Klinkersteine eingesetzt haben, werden bevorzugt, und ein **Sortierer** der die Arbeit schon gemacht hat. Stellen sind dauernd. (15709
Fr. Witte, Ziegelmstr. Dortmund Dorstfelder-Hellweg 184

Todesanzeige

Sonntag abend 7½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Zimmermann

Adolf Brinkmann

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Schling, den 12. Dezember 1927

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 3¼ Uhr verschied sanft infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der

Eisenbahn-Werkstätten-Vorsteher i. R.

Hermann Reintgen

im 70. Lebensjahre, wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche.

Um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Angehörigen

Frau Paula Reintgen geb. Schmidt
Franz Thielemann und Frau Alwine, geb. Reintgen

Detmold, den 11. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 14. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstr. 34, aus. Das feierliche Seelenamt ist am Donnerstag, dem 15. Dez., vorm. 7½ Uhr. — Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer teueren Entschlafenen möchten wir allen auf diesem Wege von Herzen danken.

Familie Obermeier
Frau Wwe. Dödissen
Gustav Baade und Frau geb. Dödissen.

Bommersell, 12. Dez. 1927.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Familie Oskar Müller

Detmold, 12. Dezember 1927.
Lagesche Str. 21

Expreßgemachte **Rinderwurst** Pfd. 50 Pf., empfiehlt Simon Katz.

Wegen Platzmangels verkaufe elektr. Krone, Garderobe u. Herren-Stiefel billigst. (15884 Grabbestr. 10 II.

Adreßmappe mit Schirm gefunden! Beg. Erkatt. d. Unkost. abzuholen. (15865
Oberschönhagen 84.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie A. Heinemann; Bienen-Drogerie O. Plaaß; Markt-Drogerie C. Pfeiler; Drogerie Danjes; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41. Oerlinghausen: Drogerie C. Schlaffe. Horn: Teutonia-Drogerie C. Hüsing. Lage: Drogerie W. Borsdorf. Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Karthaus. (12907.1)

Zwei Mann suchen nach dem 15. d. M. od. gleich nach Weihnachten **Stellung** als Ein- oder Aushelfer. Schriftl. Ang. u. Nr. 15829 a. d. Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Lanfhursche gesucht (15800
Ed. Begemann Hornsche Str. 20.

Bürolehrling mit besserer Schulbild., gesucht. Schriftl. Bewerbung. u. Nr. 15801 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Bilanzsicherer Buchhalter im mittler. Alter, von größerem Werk der Fahrradindustrie per sofort gesucht. Ausführl. schriftl. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. Nr. 15842 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Chauffeur guter Wagenpfleger, gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 15845 a. d. Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Suche für sofort einen tüchtigen, akuraten **Bäckergehilfen** nicht unter 22 Jahren, der an flottes Arbeiten gewöhnt und in der Konditorei bewandert ist. (15850
Konditorei Hollmann Detmold, Lange Str.

Fixer (15835
Arbeitsbursche für sofort gesucht
Detmolder Bettenhaus W. Sundermann.

Brenner welcher Lust hat, die beid. jetzigen Brenner aushilfsweise, jeden verschiedene Wochen, zu vertreten, für sofort gesucht. Auf Wunsch später auch andere Arbeit. (15840
Fr. Baldorf Leimbacher Dampfziegelei, Barmen.

Möbl. Zimmer für alleinstehenden Herrn ab Mitte Dezember gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis u. Nr. 15828 a. d. Lpsztg.

Junges Ehepaar, mit Kind (4 Jahre), sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension ab 2. Januar. Möglichst Nähe Pivitsheide. Schr. Off. u. Nr. 15831 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Einfache, kleine **Wohnung** 2—3 Zimmer, m. Küche, in Hiddesen, v. alleinstehend. Dame gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 15841 a. d. Lpsztg.

Bauplätze bei Steinheim i. W.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember 1927, abends 8 Uhr, werde ich den dem Bahnhof Steinheim gegenüber an der Bülkerbeder Straße gelegenen

Bebeplan

des Herrn Anton Dransfeld, Steinheim, in Größe von zirka 6 Morgen, i. Parzellen zu je ¼ Morgen oder größer, unter günstig. Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen. Seiner äußerst günstigen Lage wegen eignet sich dieses Grundstück besonders für Kleinbauten. (15826
Ludwig Kremer beeidigter Versteigerer.

Ehrliches, zuverl. **Mädchen** 18—20 Jahre, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. (15844
Wilh. Hellkamp Bielefeld Meinbergstr. 8.

Möbliertes Zimmer gesucht. (15882
Höcker, Paulinenstr.

Beschlagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung v. ruhig. Miet. gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 15814 a. d. Lpsztg.

10000-15000 RM. gegen hypothekarische Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 15838 a. d. Lpsztg.

Zum Weihnachtsfest empfehle: Prima **Hafermastgänse** **F. E. H. Pieper** (15838)

Architekt sucht für die Einrichtung einer antiken Diele 3—4 alte **Gemälde** Porträts bevorzugt, sowie einige alte Holz- od. Steinfiguren aus Privathand zu kaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 15848 a. d. Lpsztg.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Gelegenheitskauf 2 neue, sehr gute Plüschsofas, ein 2tür. Kleiderschrank u. eine Mandoline äußerst billig zu verkaufen.
P. Kaiser, Lage Hellmeyerstr. 9, 1. Etg.

Gänsefedern direkt ab Fabrik zu Engros-Preisen in la gewaschener u. staubfreier Ware. Bethe u. daunige 4. Selbstreißen p. Pfd. 1,75 Mk., beste Sorte p. Pfd. 2,75 Mk. Pfd. Gänserupf p. Pfd. 4 Mk. la weiße Halbdaune p. Pfd. 6 Mk., schneeweiße Dreiviertelsdaune p. Pfd. 8 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. ab portofrei. Daunensteppdecken v. Mk. 35,— an p. Stck. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis.
Pommersche Federnfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow. 49. 10440

Gebr., guterhaltenes **Damenrad** preiswert zu verkauf. (15839) Klüt Nr. 30.

Bilder-Einrahmungen Buchbinderei Julius Neumann Detmold (6462 Lange Straße 38.

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

Consbruch Bielefeld Obernstraße 9
Porzellan Glas, Kristall Luxus
Aeltestes Fachgeschäft am Platze
13634

Rechtschaffene Leute erhalten **Darlehn** durch mich in jeder Höhe, Möbelbeleihung, Bangelder. Alles andere schriftlich od. persönlich. Rückporto erb. Schriftl. Off. u. Nr. 15643 a. d. Lpsztg.

Lohnbeutel Lohnhauptbücher Lohnkontobücher und sonstigen **Bürobedarf** liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung Detmold, Paulinenstr. 14

Landestheater Mittwoch, 14. Dez. 19.45 Uhr: Volks- und Schüler-Vorstellung bei kleinen Preisen **Der Kaufmann von Venedig**
Freitag, 16. Dezember 19.45 Uhr: Der große Schauspielerfolg **Zwölftausend** Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.

Zum Weihnachtsfest empfehle Ia gebr. Kaffee Weine u. Spirituosen sowie sämtliche Kolonialwaren und Delikatessen ferner: — Christbaumschmuck — in großer Auswahl und bitte, meine — Sonderausstellung — zu beachten. (15851
Albert Klasing Weinbergstraße Nr. 3 Telephon Nr. 1072.

Weckuhren in allen Preislagen u. großer Auswahl, sow. **Küchenuhren Regulateure** und **Standuhren** empfiehlt
A. von der Linden jetzt Lange Str. 60 gegr. 1868 (14483

Harte Cervelatwurst à Pfd. 2 Mk. Dicker Rückenspeck à Pfd. 1 Mk. Größere Posten billiger empfiehlt F. E. H. Pieper. 15103

Amtshaus, Lage

Am Weihnachtsmarkt, Mittwoch, 14. Dez. 1927:

Großer Tanz

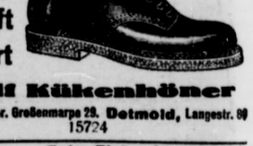
Ia Streichmusik — ff. selbstgemachte Rinderwurst A. Hanning.

Donnerstagabend 8 Uhr, Evangel. Vereinshaus:

Vortrag

Pastor Mensching:
Eigene Eindrücke über das amerikanische Alkoholverbot.
Lipp. Landesverband gegen den Alkoholismus.

Wasserdicht Bequem Dauerhaft Preiswert



Adolf Kükenkönner
Cappel, Fernr. Großemarpe 29. Detmold, Langestr. 89
15724

Beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken** in Stand-, Wand-, Küchen- u. Weckuhren, Regulateuren, Schreibtisch- und Runduhren, Taschen- und Armbanduhren, modernen Schmuckwaren: wie Kolliers, Halsketten, Blusennadeln, Manschettenknöpfen usw., Trauringe besichtigen Sie vorher mein Lager ohne Kaufzwang



Ewald von der Linden
Detmold (15270
Bauer Fr. 6 Mein Laden 61

Magenleiden

Darmleiden! Ein weltbekanntes, von Allg. Ortskrankenkassen und Aerzten glänzend begutachtetes, orig. indisches Naturmittel, teile gern kostenlos mit. (1555.
Europäisches Verkaufsmonopol: [illegible] Hohenstaufenring 1

Preis-Aufgabe!

schirf tgaweg tai biah nennoweg

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Eß- od. Wohnzimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4-7. Preis: 4 Fahrräder für Damen od. Herren
8-17. Preis: 10 Sprechapparate
18-29. Preis: 8 Photo-Apparate
21-50. Preis: 30 Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reisender Ausführung.

Gewinner eines obengenannten Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts.

Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an: (13294
Hans Kriwat, Braunschweig Nr. 11

Hopfen und Malz Gott erhalt's, uns in Lippe allhier **das gute Strate-Bier** 15374,3

Bettfedernreinigung schnell, gründlich, preiswert — Modernste Anlagen — (15834
Detmolder Bettenhaus Paulinenstr. 33 W. Sundermann Neben d. Post

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel bietet preiswert an
W. Merz Möbel-Werkstatt Detmold, Wehmstr. 13 Teilzahlung gestattet.
13303)

Näh- und Zuschneide-Kursus für Damen und junge Mädchen beginnt am 4. Januar. — Daselbst Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe zu billigsten Preisen. (15843
Frau Reimann, Detmold, Exterstr. 2

Handarbeiten in größter Auswahl, geg. Kissen von 90 Pf. an, — Decken in allen Preislagen und Größen —
M. Kligge, Hermannstr. 35

Die praktische **Weihnachtsgeschenke** empfehle insbesondere in reicher Auswahl: Tafeltücher, Handtücher, Einsätze, Einsatzbordüren, Überschläge, Tee- und Kaffeedecken, Moderne Schürzenstoffe und Prinzeßröcke, Kinderschürzchen und Volkstracht. Knaben-, Jünglings- und Herren-Anzüge, Lodenmäntel und Joppen, Burschen- und lange Hosen. Hals- und reinwollene Kleider- u. Blusenstoffe. Seiden und Sammete. Hals- u. reinleinene Handtücher, Bett- u. Tischwäsche — Handarbeiten.
Adolf Siekmann
Lange Str. 101 a Lage Lange Str. 101 a

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 **Detmold** Theaterplatz

Nur 3 Tage! Dienstag, Donnerstag, Sonnabend **den großen deutschen Weltfilm!**

Die erhabenste und edelste Leistung der deutschen Filmkunst

ist das von der gesamten Welt mit Interesse verfolgte Filmwerk:

FAUST

Ein altes Sagenmotiv im Gewand der neuesten Kunst

in 7 spannungsreichen Akten

Regie: F. W. Murnau

Personen-Verzeichnis

Dr. Faust · · · Gösta Ekmann
Mephistopheles · · · Emil Jannings
Gretchen · · · Camilla Horn
Die Mutter · · · Frieda Richard
Martha Schwerdtlein · · · Yvette Guilbert
Valentin · · · Wilhelm Dieterle
Die Herzogin von Parma Hanna Ralph
Der Erzengel · · · Werner Fuetterer

Ferner die neue aktuelle **Auslandswochenschau**

Spielzeit: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 **Detmold** Lange Str. 74

Spielplan vom Dienstag bis einschließlich Donnerstag:

Das große sensationelle Filmwerk aus der Seinestadt Paris

Der Apache

Der König der Boulevards

Ein spannendes Filmwerk aus der Gesellschafts- und Apachenwelt

In den Hauptrollen:
Ivor Novello, Isabell Jeans, Nina Vanna, Julie Suedo, Marie Ault, Gabriel Rosca u. a.

Asta Nielsen, Otto Gebühr, Wilhelm Dieterle in dem großen Paul-Simmel-Film

Die Gesunkenen

Nach dem bekannten Roman von Luise Westkirch

In den weiteren Hauptrollen:
Olga Tschechowa, Sybill Morell, Erich Kaiser-Titz, Eduard von Winterstein, Rudolf Lettinger, Hermann Picha.

Außerdem die neue aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele **Bad Salzuflen** Lange Str. 63 Fernr. 394

Die größte Sport-Sensation der Saison!

Ein Schlager, der jeden Sportsfreund des grünen Rasens begeistern wird, ist das fabelhafte Filmwerk

Der Mann im Sattel

6 interessante, fesselnde Akte vom Turf und von der Liebe, von Rassepferden und Pferderennen

In den Hauptrollen:
Colette Darfeuil, Ernst Verebes, Francine Mussey, Harry Hardt

Buster Keaton

der auch in den komischsten Situationen eine ernste Miene beibehält, in dem großen Großfilmwerk:

Buster Keaton, der Matrose

Ein Lustspiel-Schlager, wie er in dieser Art noch nicht zur Vorführung gelangte. — 6 humorvolle Akte

Hierzu die neue aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Borgstr. 7 **Lage** Borgstr. 7

Wie bleibe ich jung und schön? oder: „Ehegeheimnisse" in 6 kunstvollen Akten

Ferner die neue aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 8 Uhr abends

Hochzeits-, Sport- und Gesellschafts-Fahrten mit 20 sitzigem Hansa-Lloyd-Omnibus führen prompt und preiswert aus
Trippler & Co., Lage i. L. Telephon 151 (14827

Möbl. Zimmer für alleinstehenden Herrn ab Mitte Dezember gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis u. Nr. 15828 a. d. Lpsztg.

Junges Ehepaar, mit Kind (4 Jahre), sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension ab 2. Januar. Möglichst Nähe Pivitsheide. Schr. Off. u. Nr. 15831 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Einfache, kleine **Wohnung** 2—3 Zimmer, m. Küche, in Hiddesen, v. alleinstehend. Dame gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 15841 a. d. Lpsztg.

Bauplätze bei Steinheim i. W.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember 1927, abends 8 Uhr, werde ich den dem Bahnhof Steinheim gegenüber an der Bülkerbeder Straße gelegenen

Bebeplan

des Herrn Anton Dransfeld, Steinheim, in Größe von zirka 6 Morgen, i. Parzellen zu je ¼ Morgen oder größer, unter günstig. Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen. Seiner äußerst günstigen Lage wegen eignet sich dieses Grundstück besonders für Kleinbauten. (15826
Ludwig Kremer beeidigter Versteigerer.

IDEAL

das Kassa- u. Abschlußbuch

unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften für

Handwerker, Gewerbetreibende u. Gastwirte

bearbeitet von

A. Dittberner, Lemgo Fernruf 340

im Bezirk der Industrie und Handelskammer für Lippe öffentlich angestellter und vereidigter Bücherrevisor und bei den Gerichten des Landes Lippe beeidigter Sachverständiger

ist im Kommissionsverlage der

Buchhandlung Hanns Winter
Lemgo

erschienen und zum Preise von Mk. 3.80 + Porto durch genannten Verlag, durch die Buchhandlungen und den Herausgeber zu beziehen.

Bad Salzuflen-Schötmar

Baierl. Frauenverein, Bad Salzuflen

Donnerstag, 15. d. M., nachmittags 3¼ Uhr:

Weihnachtsnähen

im Speisesaal von Hoffmanns Stärkefabriken.

Dienstag, 13. Dezember, abends 8 Uhr im Reformierten Gemeindehause, aufklärender

Vortrag

des Herrn Rektor Fischer, Herford, über:

Der Entwurf zum Reichsschulgesetz

Hierzu laden herzlich ein
Die Kirchenvorstände d. beid. evang. Gemeinden

Grundstück

an der Ziegelstraße (Strunks Erben), zirka 13 000 qm groß, pro Quadratmeter 0.60 Pf., zu verkaufen. (15660
Otto Pape, Detmold, Lemgoer Str. 24, Tel. 480.

Jugendherbergslotterie

Ziehung am 20. Dezember d. J.
— 68 393 Gewinne im Werte von 194 000 RM. —
Hauptgewinn:
1 Wohnhaus im Werte von 18 000 RM.
Los 0.50 RM. Zu haben d. die Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau Bad Salzuflen
Bei Versand nach auswärts 10% Unkostenzuschlag ausschl. Versandspesen